

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 24 monatliche Ausgabe beträgt 1,50 Mark. Einzelnummern 15 Pfennig. Auslandsendung 2,00 Mark. Druck- und Anzeigenverlag: E. M. Gärtner, Erzgeb. Nr. 70.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neustädte, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag E. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue Nr. 11, Böhmisch (im Aue) Nr. 140, Schneeberg 10, Schwarzenberg 861, Grünhain (im Aue) Nr. 140, Johanngeorgenstadt 861.

Managen-Annahme für die am nächsten erscheinende Nummer bis Samstag 9 Uhr in den Hauptredaktionsbüros. Das Gesuch für die Aufnahme der Anzeigen am vorzulegenden Tage sowie an bestimmten Stellen wird nicht gegeben, auch nicht für die Möglichkeit der durch Verspätung verursachten Anzeigenübernahme. — Unterredungen der Geschäftsbesitzer gegenüber dem Redakteur, des Verlagsverwalters und des Anzeigenverwalters sind nicht gestattet.

Nr. 115.

Sonnabend, den 17. Mai 1924.

77. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Aue. **Streifenperenzung.** Die hintere Reichsstraße wird von heute ab gesperrt. Der Verkehr wird nach der Nebenstraße verweisen. Die Sperrung wird parat hingewiesen, daß es verboten ist, die Schwarzwasserbrücke im Zuge der Reichsstraße mit Lastfahrzeugen zu befahren.
Aue, 16. Mai 1924. Der Rat der Stadt.

Die Stelle der Behörde ist in unserer Stadt am 1. Juli 1924 zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisse bis 25. Mai 1924 bei uns einreichen.
Aue (Erzgeb.), den 16. Mai 1924. Der Rat der Stadt.

Schneeberg. **Öffentliche Impfungen.** Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen werden im Gasthaus „Goldene Sonne“ in Schneeberg am Dienstag, den 20. Mai 1924, nachm. 3 Uhr, vorgenommen. Impfpflichtig sind alle in Schneeberg wohnhaften, im Jahre 1923 geborenen Kinder, wenn sie nicht schon im Jahre 1923 mit Erfolg geimpft sind und alle in früheren Jahren geborenen Kinder, soweit sie noch nicht mit Erfolg oder bei bisher erfolglosen Impfungen noch nicht dreimal geimpft sind. Impfarzt ist Herr Sanitätsrat Dr. med. Hülshoff. Die Nachschau findet am Dienstag, den 27. Mai 1924, nachm. 3 Uhr, in demselben Gasthaus statt.
Schneeberg, am 15. Mai 1924. Der Stadtrat.

Bekanntmachung. Der Schmiedemeister Max Graupner in Schneeberg, Kapfenbergstraße Nr. 5, Verdr.-Nr. 169, beabsichtigt, auf seinem Schmiederevi-Grundstück einen elektrisch angetriebenen medizinischen Schmiedehammer aufzustellen. (§ 16 der Reichs-Gewerbeordnung). Die Pläne liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus. Einzelne Einwendungen hiergegen sind, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei Verlust der Einsprüche binnen vierzehn Tagen von Erscheinen dieser Bekanntmachung an zu richten. Hier anzubringen.
Schneeberg, den 12. Mai 1924. Der Stadtrat.

Böhmisch. Anlässlich des Jahresfestes wird am Sonntag, den 18. Mai d. J., die Beschäftigung von Geschäften, Lehrlingen und Arbeitern, sowie der Kleinhandel in den Handelsbetrieben mit offenen Verkaufsstellen von mittags 12 Uhr ab bis abends 8 Uhr nachgelassen.
Böhmisch, den 16. Mai 1924. Der Rat der Stadt.

Grandorf. Hier ist ein deutscher Schäferhund ohne Steuer- und Markzeichen am 17. Mai, vorm. 10 Uhr, im Versteigerungssaal des hiesigen Amtsgerichts ein Polster Rißpfeilschaden meistbietend öffentlich versteigert worden.
Grandorf, am 14. Mai 1924. Der Bürgermeister.

Rubholzverflegerung. Sosaer Staatsforstrevier.
Im Forst „Rudental“ in Aue, Montag, den 26. Mai 1924, nachm. 2 Uhr: 4335 Stück fl. Röhre, 7-12 cm stark; 672 Stück fl. Röhre, 16-22 cm stark; 865 Stück fl. Röhre, 23-47 cm stark, aufbereitet in den Abt. 16 und 17 (Durchforstungen), 18 (Rückschlag).
Forstamt Sosa. Forsthaus Sosa.

Rubholzverflegerung. Antonsthaler Staatsforstrevier.
Donnerstag, den 22. Mai 1924, vorm. 11 Uhr, im Refektorium zum Forst in Schwarzenberg: 2078 Stämme, 10-22 cm, 2117 Röhre, 7-15 cm; 821 Röhre, 16 und mehr cm; 2,5 und 4,0 Mtr. lang; 483 Durchforstungen, 8-15 cm; 10 Röhren, 7 cm; aufbereitet in den Röhrenabteilungen, Abt. 7 und 8, sowie in den Röhrenabteilungen Abt. 44, 45, 46, 47.
Forstamt Antonsthal. Forsthaus Schwarzenberg.

Rubholzverflegerung. Karlsfelder Staatsforstrevier.
Im Forst „Karlsfeld“ in Schneidewitz, Freitag, den 23. Mai 1924, vorm. 8 Uhr: 3374 Stück fl. Röhre, 7-15 cm stark; 6676 Stück fl. Röhre, 16-22 cm stark; 1321 Stück fl. Röhre, 23 und mehr cm stark; 18 cm fl. Röhrenstapel, aufbereitet in den Abt. 10, 38, 50 (Rückschlag), 99, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120 (Einzelstämme).
Forstamt Karlsfeld. Forsthaus Schneidewitz.

Immer feste — nachgeben.

London, 15. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Moskau, der deutsche Außenminister Dr. Stresemann habe nach einer offiziellen Mitteilung der russischen Telegraphen-Agentur in seiner Entschuldigungsrede an die Moskauer Regierung am Dienstag die Exterritorialität der russischen Handelsvertretung in Berlin anerkannt.

Damit ist die Hauptforderung der Russen erfüllt und dem Konflikt zwischen Moskau und Berlin seine Schärfe genommen. Die „Morning Post“ fügt hinzu, in Moskau sei dieses schnelle Nachgeben Deutschlands nicht erwartet worden. Man habe die im Großen Sowjet gehaltenen deutschfeindlichen Reden.

Nachgiebigkeit ist eine schöne Tugend. Wenn aber die Regierung eines Volkes, das früher eins der stärksten an Macht war und heute noch eine Kulturnation allerersten Ranges ist, diese Tugend über das zwischen den Völkern übliche Maß hinaus übt, so kann sie leicht in den Ruf der Unterwürfigkeit kommen. Und diese ist weniger eine Tugend. Das Gefühl hat schließlich jeder Völkerring.

Die Jahre seit Kriegsende sind eine Kette von klavischer Unterwürfigkeit gegenüber den Mächten, die uns die nationale Impotenz durch den Versailles Pakt aufzuzwingen. Neuerdings machen wir auch den Duden nach Osten, weil die Sowjetregierung mit vorbildlicher Entschlossenheit die wirtschaftlichen Verbindungen mit uns abbrach. Es ist ja gewiß fatal, wenn der Brühl in Leipzig der russischen Felle entbehren muß, und wenn die Flachs-, Holz- und Buttereinfuhr aus dem Osten ins Stocken kommt. Ob dies aber einen Canossagang wert ist, wie ihn nach der englischen Meldung die Reichsregierung angetreten hat? Schließlich gibt es doch noch etwas, was eine nationale Ehre, die über Felle und Butter geht. Oder ist sie zu den Regenhauptlingen entflohen? Auch wenn man weniger Wert auf den Ehrenstandpunkt legt, weiß man in der Berliner Wilhelmstraße nicht, daß unsere Handelsbeziehungen zu Russland höchst gegenseitig sind, daß es uns noch nötiger braucht als wir Russland brauchen? Welcher hätte sich unter diesem Zeichen der Canossagang vermeiden lassen.

Die Anerkennung der erst vom Reichsaussenminister befristeten Exterritorialität des Hauses der Berliner Handelsvertretung ist natürlich, wie man es auch zu versuchen versucht wird, eine beschämende Sache für uns. Zumal bisher kein Wort darüber verlautete, daß, wenn sie schon bestände, diese Exterritorialität auf das unverschämteste von den Herren Russen mißbraucht worden ist. Unsere sogen. Regierung erkennt damit an, daß es ganz in der Ordnung ist, wenn die Russen Risten von Aufrufen zur Revolutionierung unserer Reichswehr und Schuttpolizei in dem exterritorialen Hause aufbewahren, und daß es erlaubt ist, wenn die Handelsvertretung die Untergrabung unseres Staatswesens als ihre Hauptaufgabe ansetzt. Woher soll unter solchen Umständen das Minimum von Achtung kommen, dessen wir doch immerhin gerade jetzt vor den Verhandlungen über die Gutachten bedürfen? Es wird wirklich hohe Zeit, daß wir eine Regierung bekommen, die Ernst macht mit der Rettung unserer Volksehre.

Berlin, 15. Mai. In einer Moskauer Meldung eines Berliner Blattes war behauptet worden, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin habe bei der Einberufung eines Denkmal für den Sowjetischen Vorkriegs-

dessen Ermordung mit dem Vorgehen gegen die Berliner Handelsvertretung in Zusammenhang gebracht als zwei verwandte Akte der Reaktion gegen Sowjetrußland im Ausland. — Wie uns aus Moskau mitgeteilt wird, hat Tschitscherin die ihm hier in den Mund gelegte Äußerung nicht getan.

Berlin, 15. Mai. Der vom preussischen Innenminister wegen seines Eingreifens gegen die revolutionären Umtriebe in der russischen Handelsvertretung seines Amtes enthobene Chef der politischen Polizei, Oberregierungsrat Weiß, hat gegen seine Suspendierung die Beschwerde beim Staatsministerium erhoben. Mit Dr. Weiß sind acht Herren des Polizeipräsidiums gemeldet worden. Die in der russischen Handelsvertretung beschlagnahmten Gegenstände waren sechs Risten revolutionärer Aufrufe an die Reichswehr und Schuttpolizei, neun Risten revolutionärer Druckschriften für die Arbeiterschaft, sowie ein vollständiges Magazin zur Fälschung von Stempeln, Dokumenten und Reisepapieren.

Für die Räterepublik.

Berlin, 15. Mai. Die kommunistische Parteileitung hatte für Dienstag eine Vertreterversammlung aus ganz Deutschland nach Berlin berufen. Sie fand in den Festgälen in Rieberschönweide statt. 113 Delegierte aus Deutschland waren erschienen. Wie zuverlässig verlautet, hat sich die Tagung einstimmig für einen bedingungslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie und für die gewalttätige Errichtung der Räterepublik in Deutschland ausgesprochen.

Die Reichsregierung tritt nicht zurück.

Berlin, 15. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab, in der folgende Entscheidung gefaßt wurde: Wir fordern, daß die gegenwärtige Reichsregierung, entsprechend dem Wunsch der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes festgestellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechts, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten noch entscheidend zu vertreten. Wir erheben entschiedenen Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa Gesandtschaften zur Durchführung des Gutachtens der Reparationskommission vorlegt oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen in den Organisationskomitees oder der Reparationskommission irgend welche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgeben läßt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sie bindend anerkennen.

Zu diesem Entschluß erfuhr das B. L. V.: Die Reichsregierung ist entschlossen, die Regierungsgeschäfte nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages aus der Hand zu geben. Sie hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten zu vertreten und die zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesandtschaften vorzubereiten. Der von der Reichsregierung vertretene Standpunkt hinsichtlich des Sachverständigen-Gutachtens wird nach eigenen Erklärungen gestellt von der Sozialdemokratischen Partei, vom Zentrum, von der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Bayerischen Volkspartei, die auch im neuen Reichstag über eine weit größere Stimmenzahl verfügen als eine etwa gemeinsame Opposition der Deutschnationalen Volkspartei, der Kommunistischen Partei und der Weimarer Freispartei. Die schnellste Klärung der politischen Lage hätte die deutschnationale Volkspartei selbst schaffen, wenn sie antworten wollte auf die fortgesetzt an sie gestellte Frage, wie sie denn zu den großen wichtigen Einzelfragen der deutschen Außenpolitik steht. Das wäre auch die beste Vorbereitung der bevorstehenden Regierungsbildung.

Berlin, 16. Mai. Zu der Entschließung der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erfuhr das B. L. V. noch weiter: Die Reichsregierung erachtet ferner den Beschluß des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei als nicht in Einklang stehend mit den tatsächlichen Verhältnissen. Sie steht in dem Beschluß der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei eine ernste Gefährdung der deutschen Interessen in der Außenpolitik. Es liege auch immer noch keine klare und bindende Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei vor, wie sie sich die Erledigung der Sachverständigen-Gutachten denkt. Für die Reichsregierung wäre es unverantwortlich, sollte sie aus innerpolitischen Gründen die außenpolitischen Interessen Deutschlands aufs Spiel setzen.

Paris, 15. Mai. Staatssekretär Bergmann, der mit dem Staatssekretär Vogt Deutschland bei dem Organisationsausschuss für die Reichseisenbahngesellschaft vertritt, traf heute in Paris ein, um Fühlung mit den alliierten Vertretern und dem Ausschuss zu nehmen. In der Reparationskommission naheliegender Kreise hofft man, daß der Organisationsausschuss bald mit seinen Arbeiten beginnen kann.

Berlin, 15. Mai. Eine sozialdemokratische Funktionärerversammlung des Kreises Rieberschönweide hat gestern abend einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich gegen den Volksentscheid in Sachen des Experten-Gutachtens und für den Austritt der Sozialdemokratie aus der preussischen Regierung ausspricht, um eine wirklich sozialistische Propaganda für die kommenden Reichstagswahlen zu ermöglichen.

Berlin, 15. Mai. Der Reichswahlausschuss hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters Geheimrates Bagemann die auf die Reichslisten entfallenden Reststimmen und Mandate endgültig festgestellt.

Deutschland zahlt!

Genf, 15. Mai. Das „Echo“ meldet, daß die Kriegslosterkommission die Befahrungskosten für das erste Vierteljahr 1924 mit 90 Millionen Goldfranken angesetzt habe. Hier von habe Deutschland 190 Millionen geleistet.

Der bayerische Landtag.

München, 15. Mai. Der Landtag hat heute die Verteilung der Reststimme und die Verteilung der Sitze der Landtagsabgeordneten bekanntgegeben. Es ergibt sich für die Zusammensetzung des neuen Landtags folgendes Bild: Bauern- und Mittelstandsbund 10, Bayerische Volkspartei 46, Beamtengruppe Kratochvil 1, Christlichsozialer Partei 2, Deutscher Block (Demokr.) 3, Kommunisten 9, Nationalliberale Landespartei 1, Vereinigte nationale Rechte 11, B. L. V. 23, Weimarer Block 23 Abgeordnete.

Rein Systemwechsel in Frankreich.

Paris, 15. Mai. Die „Tems“ meldet, ist in der Besprechung zwischen Poincaré und dem Vorsitzenden der Reparationskommission, Barthou, festgestellt worden, daß das Experten-Gutachten auch in der neuen französischen Kammer von 80 Prozent der Deputierten unterstützt werde. Infolgedessen bedeute ein Regierungswechsel keine Änderung der Stellungnahme Frankreichs in der Reparationskommission.

Paris, 15. Mai. Zur Frage des Eintritts der Sozialisten in die Regierung schreibt der linksradikale „Soir“, es scheine, daß der ablehnende Standpunkt Blums die Zustimmung der großen Mehrheit der sozialistischen Partei finde.

Ein landwirtschaftliches Programm.

Berlin, 15. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Ranig hielt heute vor der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer einen Vortrag, in dem er ein Agrarprogramm entwarf, das er als eines der Hauptaufgaben des neuen Reichstages in Anbetracht der sich täglich verschärfenden Agrarkrise darstellte. Er betonte zunächst die unbedingte Notwendigkeit, die Rentenmark zu halten und wies auf die Notwendigkeit hin, nach Eintritt einer internationalen Beruhigungsatmosphäre der Frage der Kreditbeschaffung aus dem Auslande ohne direkte Verschuldung des einzelnen Landwirtes an das Ausland näherzutreten. Er sagte: Der neue Reichstag müsse Mittel und Wege finden, die Grundlagen für eine Agrarbank, welche die kreditgebenden Funktionen der Rentenbank weiter ausbaut, baldigst zu schaffen. Weiterhin müssen Beleihungsmöglichkeiten für mobiles Inventar und für die Früchte aus dem Salme und in der Erde geschaffen werden. Die baldige Erörterung einer gesunden Zollpolitik im neuen Reichstag ist dringend erforderlich, damit die neue Ernte zum mindesten unter den psychologischen Erleichterungen der kommenden Zollgesetzgebung steht. Der Redner wandte sich dann der Behandlung des Futtermittelschubes zu und betonte die Notwendigkeit einer Düngemittelgesetzgebung und einer Pflanzenschutzgesetzgebung gegen die verschiedenen tierischen und pflanzlichen Schädlinge. Er stellte eine Verordnung zur Beseitigung produktionshemmender Vorschriften im Verkehr mit Milch in Aussicht und wandte sich entschieden gegen eine weitere Entgeltnung von Kulturland zu Zwecken von Neusiedlungen. Nachdem Ranig noch über die Notwendigkeit einer starken amtlichen Reichsspitzenvertretung der Landwirtschaft gesprochen hatte, die er in dem Entwurf eines Reichslandwirtschaftskammergesetzes erblickt, forderte er, daß der neue Reichstag die Frage der Erhaltung der landwirtschaftlichen Produktion als gemeinsame Frage der Nation betrachte. Der Minister schloß seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, indem er sagte: Wenn nicht die geradezu hoffnungslose parlamentarische Dauerkrisis der letzten sieben Jahre die Verwirklichung der notwendigen Produktionsförderung völlig unmöglich gemacht hätte, wenn ich nicht hierdurch in einer geradezu unerträglichen Weise gehindert worden wäre, stünden wir heute viel besser da (Zustimmung). Trotz der Not der Zeit weiß ich unsere Landwirtschaft einzig in dem unwandelbaren Willen, die deutsche Ernährung aufrecht zu erhalten und durch diese furchtbare Zeit hindurchzukämpfen.

Große deutsche Erzkäufe?

Johns (Neufundland), 15. Mai. Es soll ein Kontrakt mit Deutschland über 1250000 Tonnen Eisenerz unterzeichnet worden sein, die die Bergwerke der Belle-Issel innerhalb sechs Monaten liefern sollen. Zur Erfüllung des Kontraktes wird eine Flotte von 20 Dampfern von durchschnittlich 10000 Tonnen monatlich erforderlich sein, um das Eisenerz nach Deutschland zu transportieren. Es wird erwartet, daß infolge des Kontraktes die Arbeit in den Bergwerken um 50 Prozent gesteigert wird.

Mannheim, 15. Mai. Der Aufforderung der Metallindustriellen, die Arbeit wieder aufzunehmen, sind die Belegschaften gemäß der Weisung sämtlicher Gewerkschaften heute nirgends gefolgt. Die Arbeiter waren wohl in Massen vor den Werken erschienen, haben diese aber nicht betreten.

Hindenburg, 16. Mai. Die Belegschaft des Hüttenamts Dalapane ist heute ebenfalls in den Streik getreten.

London, 15. Mai. Die „Times“ veröffentlichen einen ausführlichen Artikel ihres römischen Berichterstatters über die deutsche Invasion in Italien. Der Berichterstatter erklärt, der Deutsche im Ausland sei der schlimmste Boßhafter für ein scheinbar ruiniertes Land. Etwa 150000 Deutsche hätten dies Jahr Italien besucht. Die Mehrzahl der Gäste in allen Hotels seien Deutsche gewesen; sie hätten in der verschwenderischsten Weise Geld ausgegeben.

Washington, 15. Mai. Präsident Coolidge hat gegen das Gesetz, betreffend Gratifikationen für Kriegsteilnehmer, sein Veto eingelegt. Die Befürworter des Gesetzes erklärten, sie würden sich bemühen, es trotz des Vetos durchzubringen. — Das Repräsentantenhaus hat mit großer Mehrheit trotz des Vetos des Präsidenten das revidierte Einwanderungsgesetz angenommen, das u. a. den Ausschluß der Japaner nach dem 1. Juli vorsieht.

Derliche Angelegenheiten.

Wasserkraftanlagen. — Notverordnungen.

Im Landtag wurden am Donnerstag die verschiedenen Regierungsvorlagen, betreffend den Bau von Wasserkraftanlagen bei Wurzen, an der Zwidauer Mulde bei Waldenburg, im Schwarzwasser bei Aue und an der Freiburger Mulde bei Klosterbuch beraten. Finanzminister Dr. Reinhold begründete die Vorlagen. Von dem geplanten großzügigen Ausbau der sächsischen Wasserkraftanlagen seien vier herausgehoben worden, die im Interesse der Erwerbslosigkeit lägen. Man müsse auch in der gegenwärtig schweren Zeit an das Werk herangehen, um eine Veranschlagung von Energie zu verhindern.

Die einzelnen Parteiredner von den Demokraten, Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei erklärten ihre Zustimmung zu der Vorlage. Der kommunistische Redner erklärte sich ebenfalls einverstanden und stellte einen Zusatzantrag, die am Bau beschäftigten Erwerbslosen tarifmäßig zu bezahlen. Dabei entschloß sich ihm das Verständnis, daß die Privatunternehmer aus Mangel an Geld und Kredit heute derartige Unternehmungen gar nicht finanzieren könnten, so daß nichts anderes übrig bliebe, als diese Aufgaben dem Staate zu übertragen. Der deutschnationale Redner ist ebenfalls prinzipiell einverstanden, spricht aber Bedenken dagegen aus, den Plan in der jetzigen Zeit durchzuführen. Auch wäre es ihm lieber gewesen, an Stelle des Staates die in der Form des

Staates befindlichen „Sächsischen Werke“ damit zu betrauen. Das Projekt bei Wurzen erscheine ihm als das dringlichste.

Finanzminister Dr. Reinhold wies die Angriffe der Kommunisten zurück, als ob die Regierung die „Glückenarbeit der Erwerbslosen“ ausnutzen wolle. Für Plan besetze vielmehr darin, System in den Wirtswart der Wasserkraftanlagen-Projekte in Sachsen zu bringen. Die Aktiengesellschaft „Sächsische Werke“ schon jetzt mit der Ausführung des Planes zu betrauen, empfehle sich nicht, da der Staat in der Lage sei, die widerstreitenden Interessen besser unter einen Hut zu bringen. Später könne man darüber immer noch reden. Er hoffe auch, daß durch die Anlagen eine Neubelebung der Industrie, besonders der in der Wurzen Gegend, hervorgerufen würde. Die Rentabilität der Anlagen werde sich nicht, wie der deutschnationale Redner voraussetzte, erst in vielen Jahren, sondern bereits im nächsten Jahre auswirken beginnen.

Die Vorlage wird an den Haushaltsausschuß B überwiesen.

Eine längere Debatte entspinnt sich um die zehn vom Gesamtministerium in den Wahlferien erlassenen Rotverordnungen. Die deutschnationalen Redner sprechen sich gegen die Notverordnungen aus. Insbesondere bezeichnen sie die Aufwertungssteuer der ersten Notverordnung als eine Ungerechtigkeit, denn es werde das dem Kleinentner entzogene Hypothekervermögen vom Staate eingestekt. Weiter wenden sie sich gegen die Höhe der Zugssteuer, der Mietsteuer auf landwirtschaftliche Wohnungen und verschiedene andere Notverordnungen.

Die Vorlagen gehen an den Rechtsausschuß.

Sommertage. Allen Propheten zum Trost, die uns ein ungewöhnlich kaltes Frühjahr vorhergesagt, hat das Wetter eine Gestalt angenommen, die selbst den verwöhnten Ansprüchen genügen dürfte. Die Erwärmung machte derartig schnelle Fortschritte, daß am Mittwoch das Thermometer im Schatten 25 Grad überschritt, und heute löhnt bereits alle Welt über die Hitze. Die Wärme der letzten Tage hat die Entwicklung der Vegetation ungemein gefördert. Kirichen, Birn- und Apfelbäume stehen in vollster Blütenpracht.

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 14. Mai 1924 sind vom statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungsindex (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Bekleidung, Heizung, Wohnung und Beleuchtung) 1,175 Billionen. Gesamtindex ohne Bekleidung 1,125 Billionen. Am 7. Mai 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungsstoffen 1,178 Billionen und ohne Bekleidungsstoffen 1,129 Billionen. Vom 7. bis 14. Mai 1924 sind mithin die Preise der bei der Preisstatistik berücksichtigten Güter um 0,3 bzw. 0,4 v. H. gefallen.

Das Rotgeld der Deutschen Reichsbahn und die von den Reichsbahndirektionen ausgehenden auf Papiermarkt lautenden Gutscheine sind zur Einlösung aufgerufen worden. Die Einlösungsfrist läuft bis 16. Juni 1924. Die Einlösung kann bei sämtlichen Kassen der Deutschen Reichsbahn erfolgen. Das bis zum Ablauf der Einlösungsfrist nicht eingelöste Rotgeld wird noch bis zum 16. Juli 1924 von der Hauptkasse der Reichsbahndirektion Berlin, Schöneberger Ufer, eingelöst werden. Das auf Dollar lautende wertbeibehaltende Rotgeld der Deutschen Reichsbahn behält auch weiterhin seine Gültigkeit und bleibt von diesem Aufruf ausgenommen.

Der neue erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes. Seit dem Tode von D. Dr. Alaco am 7. November 1923 hat der Evangelische Bund einen ersten Vorsitzenden entbehrt. Nun ist es gelungen, für diesen verantwortungsvollen Posten eine geeignete Persönlichkeit zu gewinnen: den Hof- und Domprediger D. Doebling in Berlin. Am 3. Februar 1879 in Mörungen (Ostpreußen) geboren, hatte er nach seiner Promotion zum Lic. theol. die Stelle des Direktors des Evangelischen Predigerseminars in Wittenburg (Westpreußen) inne und wurde 1914 an den Dom zu Berlin berufen. Neben seinen Lehramtstätigkeiten leitete er den Vorsitz des Ostdeutschen Junglingsbundes, gründete die „Martin-Luther-Bothschule“ in Berlin zur Pflege evangelischer Weltanschauung und im Verein mit Professor D. Holl die Berliner Ortsgruppe der „Luther-Gesellschaft“, die die Kenntnis der Schriften des deutschen Reformators in weiteren Volkskreise hineintragen will. Das neue Amt stellt dem Gewählten hohe Aufgaben in einer Zeit, in der die Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen ungewöhnliche Umsicht und Tatkraft erfordern.

Verbotene Fahnenweibe. Die vom „Wehrwolf“ für den 18. Mai in Limbach geplante Fahnenweibe, verbunden mit Umzügen und Bedruf, ist vom Ministerium des Innern verboten worden, ebenso ist die Gegendemonstration verboten, zu der von den Kommunisten aufgerufen worden war.

Der sächsische Hebammenbund hielt seine Jahreshauptversammlung in Annaberg ab. Die Tagung beschäftigte sich vorzugsweise mit der wirtschaftlichen Lage der Hebammen.

Aue, 16. Mai. Das Freibad an der Hakenkrümme wird Sonnabend, den 17. Mai, geöffnet. Die Badezeiten und alles nähere über den Badebetrieb sind aus der amtlichen Bekanntmachung im gestrigen „E. B.“ ersichtlich. Hauptsächlich hält das warme Wetter an, damit der Badebetrieb ein recht reger und damit auch der gesundheitsfördernde Zweck des Freibades in weitgehender Weise erfüllt wird.

Röhtz, 16. Mai. Heute vormittag wurde bei der Firma Bruno Reutskner der Wertmeister Schröder beim Aufsteigen eines Klemens von der Transmission erfasst. Ehe der Betrieb zum Stillstand gebracht werden konnte, hatte Schr. so schwere Verletzungen erlitten, daß er starb.

Johanngeorgenstadt, 16. Mai. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde Kenntnis genommen von dem Bescheide der Amtshauptmannschaft, daß sie gegen die Geschäftsordnung keine Bedenken erhebt; von dem Einsprüche der Amtshauptmannschaft gegen das neue Ortswahlgesetz und die Gemeindeverfassung wegen einiger Mängel formaler Art, deren Berichtigung gemäß den Beschlüssen des Verfassungsausschusses vorgenommen wurde.

Schönheide, 16. Mai. Oberpostsekretär Paul Schmalzfuß ist zum Postinspektor befördert worden.

Sarttau b. Chemnitz. Als ein Radfahrer einem ihm entgegenkommenden Pferdegehirr ausweichen wollte, wurde das Pferdegehirn von einem Automobil überholt. Der Radfahrer drehte, um nicht unter den Kraftwagen zu geraten, so scharf, daß sich sein Rad überschlug. Er wurde tot vom Plage getragen.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Rauter, 16. Mai. Am Sonntag, dem 18. d. M., bogt der Männergesangverein „Union“ sein 60jähriges Bestehen

feiern, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne.

Obersüßgrün, 16. Mai. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des Gasthofs „Bäcker Hirsch“ der diesjährige Sängerkommers der ergeb. vögl. freien Sängervereinigung statt. Anwesend waren die Männergesangsvereine Lieberstein-Untersüßgrün, Männergesangverein und Liedertafel-Gundahübel, Union-Vichtenau und Vra-Obersüßgrün. Die Vereine von Bärenwalde, Rottenkirchen und Bernesgrün waren am Erscheinen verhindert. Nach einer kurzen Begrüßung durch Behrer Roth boten die erschienenen fünf Vereine prächtige Verden der Männerchor-Literatur, und man muß gestehen, daß ihre Einzelgesänge durchweg gut, zum Teil sogar sehr gut zu Gehör gebracht wurden. Wenn man die Schwierigkeiten, mit welchen einzelne Vereine während des Jahres zu kämpfen hatten, in Betracht zieht, so muß ihnen das höchste Lob ausgesprochen werden. Die Liedertafel und Sänger können mit Befriedigung auf den guten Verlauf des Kommeres zurückblicken. Die zahlreich versammelten Zuhörer spendeten reichen Beifall.

Neues aus aller Welt.

Jugentgleisung. Am Donnerstag entgleiste ein Güterzug auf der Strecke Jüttschacht-Waldenburg-Altwasser. Die Lokomotive und der Padwagen stürzten eine Böschung hinunter. Lokomotivführer, Feiger und Zugführer wurden verletzt.

Schloßbrand. Einbrecher raubten aus dem Schloß Hirschhügel der Gräfin Hensel v. Donnersmarck bei Hudosstadt Schmucksachen, Edelsteine und Silberzeug aller Art, darunter eine Uhr mit dem Zeichen „W. v. Goethe“, ferner Goldbesteck und Perfereteppiche.

Beste Drahtnachrichten

Die russische Note eingetroffen.

Berlin, 16. Mai. Die Note der russischen Replikation über den Zwischenfall in Berlin soll gestern in Berlin eingetroffen sein. Die Kommunisten haben die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Besprechung der Vorfälle in der russischen Handelsvertretung beantragt.

Berlin, 16. Mai. In Halle glog gestern die Uebernahme der Leichen der bei den Zusammenstößen mit der Polizei getöteten Kommunisten in aller Ruhe vor statten. Ein Teil der Halleischen Werte lag von 12 Uhr ab still. An dem Beidengang nahmen etwa 3000 Menschen teil. — Nach Wittermelungen ist es am Mittwochabend in Halle zu Ausschreitungen eines Trupps Hitlerleute gekommen. Das Ueberfallkommando der Schutzpolizei nahm einen Teil der Hitlerleute fest.

Berlin, 16. Mai. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich mit den Vorkommnissen in Halle. Es kam die Anregung zum Ausdruck, zu gegebener Zeit wichtige Kundgebungen für die Republik zu veranstalten. Ferner billigte der Parteiausschuß gegen eine Stimme die vom Parteivorstand beschlossene Aktion zur Herbeiführung eines Volksentscheides über Annahme oder Ablehnung des Entschens.

Berlin, 16. Mai. Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes im Tegeler Forst haben ergeben, daß sich der Mörder des angeblichen, Leutnants Müller-Dammers, Grütze-Dehde, nach Ungarn begeben hat. Es seien bereits Maßnahmen getroffen worden, seiner dort habhaft zu werden. Bei der Auslieferung spielt die Frage eine Rolle, ob die Motive zu der Tat wirklich rein politische sind.

UNSERE SCHUTZMARKE

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO.

PROBET

Lessing =

Wola 3's
mit Gold, Doppelformal

Swist 5's
mit Gold, in Blechpackung, Doppelformal

Praga 5's
rein türkische Edel-Zigarette

SIE ÜBERTREFFEN ALLES DAGEWESENE!

FRANKFURT AM MAIN

Der ...
ist dem ...
Sachplan ...
freuliche ...
geglaubt ...
namentl ...
von 6 an ...
den Aus ...
füllche ...
sächliche ...
gaben g ...
fallen l ...
lungen ...
Staats ...
und The ...
Berwalt ...
In ...
gleichs ...
lungen ...
und den ...
den. De ...
Kraftsch ...
Ertrag ...
Schlack ...
meinden ...
an der ...
anigung ...
bergnung ...
ufw. Be ...
perschaft ...
steuer ...
werbest ...
von der ...
10 v. H. ...
an der ...
Unter d ...
Stelle d ...
Ihr Ertr ...
einer ...
steuer ...
34 Milli ...
Der ...
liche ...
wird sich ...
der War ...
Im ...
den For ...
waltung ...
Blaufarb ...
Einnahm ...
Markt. ...
Steu ...
daß der ...
Betr ...
theater ...
sinfung ...

3e ...
G ...
D ...
M ...
B ...
Dito

Der jährliche Staatshaushaltplan für 1924

Der Landtag ist dem Budget zugewandt. Er hat den ordentlichen Haushalt mit 226 770 019 Sm. Im außerordentlichen Haushaltplan werden noch 8,465 Millionen Sm. angefordert. Grundsätzlich ist im ordentlichen Haushaltplan ein Ausgleich zwischen den Einnahmen und den Ausgaben sichergestellt. Die Einnahmen sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent des Aufwertungswertes ab 1. Juli 1924. Von den Ausgaben entfallen rund 144 Mill. gleich 63,9 auf persönliche (1) Ausgaben, 77 Millionen auf die fortbauenden Ausgaben und rund 4 Millionen auf die einmaligen Ausgaben zu bestimmten Zwecken. Von den Einnahmen entfallen 135,8 Mill. (gleich 60,2 Proz.) auf Reichssteuererlöse und auf Landessteuern, 20,6 Mill. auf Erträge des Staatsvermögens usw., 35,6 Mill. auf Erstattungen (Polizei- und Theaterbeiträge von Städten usw.) und 33,7 Mill. auf Verwaltungsbeiträgen einschließlich Gerichtsgebühren.

In dem Haushaltplan sind die Wirkungen des Finanzausgleichs zwischen dem Reich und den Ländern, sowie die Wirkungen des Finanzausgleichs zwischen dem sächsischen Staat und den Gemeinden und Bezirksverbänden berücksichtigt worden. Der Staat erhält in voller Höhe den Landesanteil an der Kraftfahrzeugsteuer, Rennwettsteuer, Borsensteuer, und den Ertrag der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen, der Schlachtsteuer und der Stempelsteuer. Dagegen ist den Gemeinden in voller Höhe überlassen worden der Landesanteil an der Grunderwerbsteuer sowie die Hundesteuer, die Vermögenssteuer, die Getränkesteuer, die Zigarettensteuer, die Beherbergungssteuer und andere Abgaben, wie die Feuerlöschabgabe usw. Von dem Landesanteile an der Einkommens- und Körperschaftsteuer erhält der Staat 45 v. H., von der Umsatzsteuer 40 v. H., von der Grundsteuer 40 v. H., von der Gewerbesteuer einschließlich der Arbeitsgebühren 40 v. H. und von der Aufwertungssteuer bis zum 30. Juni 5 v. H., später 10 v. H. Der Rest erhalten die Gemeinden. Der Landesanteil an der Erbschaftsteuer ist zugunsten des Reiches weggefallen. Unter den Landessteuern steht, dem Ertrage nach, an erster Stelle die Aufwertungssteuer von dem bebauten Grundbesitz. Ihr Ertrag ist, unter der Annahme, daß der Landtag der in einer Sondervorlage vorzuschlagenden Erhöhung der Staatssteuer vom 1. Juli an von 5 auf 10 v. H. zustimmt, mit 24 Millionen Sm. angenommen worden.

Der Personalabbau hat dem Staat ab 1. April eine jährliche Ersparnis von rund 5 Mill. Mark gebracht. Die Ersparnis wird sich allmählich vergrößern durch Wegfall der Ruhegehälter, der Vorbehaltsgehälter usw.

Im einzelnen werden u. a. Ueberrichtliche erwarteten aus den Forsten in Höhe von 4,2 Millionen Mark, Domänenverwaltung 0,5, Porzellanmanufaktur Meißen 0,8, Hütten- und Wärfarbenwerke 0,25, Landeslotterie 1,48, Staatsbank 0,5 und Einnahmen der allgemeinen Rentenverwaltung 2,1 Millionen Mark.

Steuern und Abgaben belaufen sich auf 134,6 Mill., so daß der Haushalt der Ueberrichtliche mit 144,2 Mill. abschließt. Beim Haushalt der Ueberrichtliche erfordern u. a. Staatstheater 0,7, Sammlungen für Kunst und Wissenschaft 0,5, Verzinsung der Staatsschulden 3,27, Tilgung der Schulden 2,48,

der Landtag 0,5, das Justizwesen 10,5, Innen-, Wirtschafts- und Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 32,8 Mill., das Finanzministerium mit allen zugehörigen Behörden usw. 14,3, das Volksbildungsministerium 47,9, die Ruhegehälter an Beamten 26,8 Mill. Mark. Für Bauten sind im ordentlichen Haushalt eingestellt u. a. Wiederherstellungsarbeiten am Ringier 30 000, Neubauten bei der Leipziger Universität 722 000 und bei der Dresdener Technischen Hochschule 860 000 Mark.

Im außerordentlichen Haushaltplan werden 8,465 Mill. Mark angefordert, darunter 15 000 Mark zum Erwerb von Kohlenfeldern, 830 000 Mark als Kapitalbedarf kaufmännisch verwalteter Unternehmungen des Staates, 1 Million zur Erhöhung des Grundkapitals der Sächs. Staatsbank, 6 Mill. Mark für den Bau von Talsperren und Wasserkraftanlagen usw. — Die Regierung beantragt, das Finanzministerium zu ermächtigen, zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der Landeshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über 30 Mill. Sm. hinaus, Schapanweisungen auszugeben oder Darlehen aufzunehmen.

Kirchennachrichten

für Sonntag, den 18. Mai

Kus (St. Nicolai), 400jährige Jubelfeier des Gesangbuches: vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; De. Kirchenmusik a) Die beste Zeit im Jahr ist mein (Vob der Frau Musik). Ged. v. Luther, Tonf. von A. Mendelssohn. b) Mein gläubiges Herze singe. Für Einzelstimme und Begleitung von J. S. Bach. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst, u. De.; nachm. 12 Uhr Jugendgottesdienst, 3. Bez. v. H.; nachm. 12 Uhr Festgottesdienst: v. H., abb. 12 Uhr Jgst.-Berein; abb. 8 Uhr Jungmänner-Berein im Pfarrsaal. — Montag, nachm. 12 Uhr Wanderung des Frauenvereins nach dem Gensersheim. Treffen an der Carola-Anlagen. — Dienstag, abb. 8 Uhr Marienvereins. — Mittwoch, abb. 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal: v. H. — Donnerstag, abb. 8 Uhr Vorbereitung für den Kinder-gottesdienst, v. H.

Kus (Friedenskirche), Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur Feier des vierthundertjährigen Gesangbuchjubiläums. Kirchenorgel: a) Bach auf, es naht gen den Tag. Rich. Wagner. b) Reformationslied von Käpeler. Vorm. 11 Uhr Kinderfestgottesdienst. — Mittwoch, abb. 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag: Christl. Verein Jg. Männer.

Neußdorf, Gesangbuchjubiläum. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik; vorm. 11 Uhr Festgottesdienst; nachm. 5 Uhr Liedergottesdienst: „Das menschliche Leben im Kirchenlied“; abb. 8 Uhr Jünglinge- und Jgst.-Berein. — Mittwoch: Bibelstunde in Lindenau.

Ohlitz, Vorm. 9 Uhr Sitzung. Festgottesdienst (Motetten: W. Franke: „Am Jaudet dem Herrn!“ und Haydn: „Stimmt an die Saiten!“). Pfr. Förner. — Vespere, Pfr. Trudenbrodt. — vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst, Pfr. Förner; abb. 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Ansprachen und Orgelvortrüge), Pfr. Trudenbrodt. — Dienstag, abb. 6 und 8 Uhr Kinder- und Bibelstunde in Albedora. — Dienstag, Jgst.-Berein. — Donnerstag, Jungmännerverein.

St. Georgenkirche Schwarzenberg. Feier des 400jährigen Bestehens des deutschen evangelischen Gesangbuches, vorm. 8 Uhr Vespere und hl. Abendmahl; Pfr. Bennenwig; vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; Pfr. Knödel. Kirchenmusik: 1. Die, die Jehova, will ich singen, vierstimmig, a capella Chor von J. Seb. Bach; 2. „O teures Gottesmutter“, Chorgesang von Moritz Hauptmann; 3. Lobgesang, Sopran solo und Orgel von D. Hermann; vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst; Pfr. Knödel. — Montag, abb. 8 Uhr Co. Verein

im Männer im Pfarrhaus. — Dienstag, abb. 10 Uhr Bibelstunde in der Wohnung von Pfr. Knödel. — Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde für Jg. Mädchen Bernsdorf. — Mittwoch und Donnerstag, abb. 8 Uhr Jgst.-Berein. — Freitag, abb. 8 Uhr Vorbereitung zum Kinder-gottesdienst (Gr. B.); Pfr. Knödel. — Sonnabend, abb. 8 Uhr Knabenabteilung des Co. Vereins Jg. Männer im Pfarrhaus.

Oberschlema, Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur Feier des 400jährigen Gesangbuchjubiläums. Kirchenmusik. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein. — Mittwoch, abb. 8 Uhr Frauenverein bei Wagner.

Riebersheim, Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst zur Feier des 400jährigen Gesangbuchjubiläums. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Wilsdorf, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst zum 400jährigen Gesangbuchjubiläum. Darnach Vespere und Abendmahl.

Zangenbach, Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst zum 400jährigen Gesangbuchjubiläum. Darnach Vespere und Abendmahl.

Zwickau, Sonnabend, abb. 6 Uhr vor dem Richter: Besamenschwörtze zum 400jährigen Gesangbuchjubiläum. — Sonntag, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. a) Introitus: Jauchet dem Herrn. b) Ps. 48: Die, die Jehova (J. S. Bach), Gem. Chor. Vers 1 (Chor, 2, 3, 5 (Gemeinde)). c) Solo: Mein gläubiges Herze, J. S. Bach. d) Solo: Ich will dir mein Herze schenken, a. d. Matthäus-Passion J. S. Bach. Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst. Montag, abb. 8 Uhr Frauenverein im Reichsadler. Vortrag des Hrn. Kantor Graf: 400 Jahre Landesgesangbuch. Alle kommen mit Vätern.

Zwickau, Vorm. 9 Uhr Predigt; vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. — Mittwoch, abb. 10 Uhr Bibelstunde.

Zwickau, Vorm. 10 Uhr hl. Abendmahlsfeier (Schmidt); vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt (Schmidt), Gesangbuchjubiläumfeier, Kirchenmusik; vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Schmidt); abb. 8 Uhr Vertiefungsstunde für die Kinder-gottesdienst-Gesellschaft. — Montag und Dienstag, abb. 8 Uhr Versammlung des Jgst.-Bereins. — Donnerstag, abb. 8 Uhr Bibelstunde (Schmidt).

Zwickau, Vorm. 10 Uhr Vespere u. Abendm., vorm. 9 Uhr Gottesdienst (400jährige Jubiläumfeier des evang. Gesangbuches) Musik: „Die, die Jehova“, Sch. v. J. S. Bach, für gem. Chor. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. — Montag, abb. 8 Uhr Jungfr. Reutomb. — Mittwoch, abb. 8 Uhr Bibelstunde (Die Herrlichkeit Jesu: 4. keine Gotteserkenntnis). — Freitag, nachm. 8 Uhr Großmütterchen-Berein; abb. 8 Uhr Jungfr. (1. Abt.).

Landeskirchliche Gemeinschaft Riebersheim, Vorm. 8 Uhr Versammlung. — Dienstag: Versammlung. — Donnerstag abb. 8 Uhr Jugendbund für Jg. Mädchen. — Freitag, abb. 8 Uhr Jugendbund für Jg. Männer. — Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

Methodistenkirche Schneeberg, Vorm. 9 Uhr Predigt; vorm. 11 Uhr S. Schule; abb. 7 Uhr Jahresfest des Schwesternvereins mit Vespere vorgetragen von Frau Prediger Wunderlich, Dresden.

Methodistengemeinde Neußdorf, Vorm. 9 Uhr Ges. Stunde; nachm. 12 Uhr Jahresfest des Schwesternvereins; abb. 8 Uhr Versammlung in Lindenau. — Donnerstag, Bibel- und Gebetstunden.

Baptisten-Gemeinde Schneeberg, Mühlberg 631 B. Sonntag, vorm. 9 Uhr Bibel- und Feststunde; vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr Predigt. — Donnerstag, abb. 8 Uhr Predigt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Reparaturstelle Gemeinde Aue (Kapelle Schneberger Straße 74), Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst, abb. 8 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, abb. 8 Uhr Evangelisations-gottesdienst. Freunde und Ökumenen sind herzl. willkommen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Reymann, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag: C. M. Götter, Schmiedestraße in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

WOHLFEILE WOCHE Beginn: Freitag, den 16. Mai

Ein Sonderverkauf von Bedarfsgegenständen zu wohlfeilen Preisen in allen Abteilungen unseres Hauses.

Briefumschläge Geschäftsförmig, farb.	1 80
Schulhefte 32 Seiten stark Heft	6 Pt.
Schreibstifte Lybra Dhd.	40 Pt.
Kerenseife prima Ware 5 Riegel	70 Pt.
Seifenpulver Saim Terp. 1 Pfd. Pak. 2 Pak.	45 Pt.
Buttermilchseife Holländerin 2 Stück	45 Pt.
Bohnerwachs 1 Pfund-Dose	75 Pt.
Kerzen 500 Gramm 6 od. 8 Stück Karton	50 Pt.
Mauz.-Schokolade Milch Tafel	50 Pt.
Waffelbruch 1/2 Pfd.	45 Pt.
Weizenmehl pa. Qualität 5 Pfund	80 Pt.
Tafelreis Vollkorn 2 Pfund	38 Pt.
Malzkaffee „Negerknabe“, 2 Pak.	48 Pt.
Maccaroni Hargrethware 2 Pak.	85 Pt.
Zucker, gem. 2 Pfund	88 Pt.

Baumwoll-Waren

Wischtücher, 55x55	0,45
Handtücher, 48x100 Leinwand, gel., geb.	1,25
Handtuch-Kupon, 3 1/2 Meter	1,95
Tischtücher, 130x130, wß. Dam. m. bi. Kanie	2,95
Tischtücher, h'leinen Damast, 130x160	5,85
Milchtücher, ca. 70 cm breit	0,68
Hemdenflanell, ca. 70 cm breit	0,88
Normalflanell, wollgemischt	1,25
Renforce, ca. 80 cm breit, erstkl. Qualität	0,88
Linon, ca. 80 cm breit, beste Qualität	1,10
Linon, ca. 130 cm breit, beste Qualität	1,75
Stangenleinen, 80 cm breit, gebleicht	1,38
Teegedecke, h'leinen m. 6 Serviet. 130x160	8,85

Damen-Kleidung

Blusen, Jumperform, Musseline	3,45
Blusen, Hemdentuch mit Falten	3,85
Blusen, Zephir gestreift	4,95
Kunstseidene Jumper, prima Trikot	4,85
Kunstseid. Jumper, Trikot m. farb. Rand	7,85
Kleider, Musseline, hellblau mit weiß	6,65
Frottékleid, farbiger Streifen	13,50
Vollvolle-Kleid, weiß und farbig	12,50
Mantel, Alpaga	19,50
Mantel, Noppen, dunkel	19,50
Sportweste, Jacquard od. unal. reine Wolle	6,75

Wäsche :: Schürzen

Damenhemden mit Träger und Hohlraum	1,65
Damen-Prinzeßbrücke mit Stickerel	5,85
Männerhemden, Barwert, 2seit, geraut	1,95
Schlösserhemden, Barch., 1seit, geraut	3,95
Einsahhemden, gute Qualität	2,45
Macoherrenhemden mit Doppelbrust	2,95
Korsetta, Jaquard mit Spingarnitur	2,85
Scheuerschürzen, prima Qualität, Stück	1,50
Tändelschürzen m. Träg. schw. Panama	2,25
Blusen-schürzen, Indigo, doppelseitig	2,45

Fahleder-Stiefel 40-45 5,85 36-39 5,35 31-36 4,25
Kinder-Schnürstiefel Rindbox od. Roßbox 31-35 7,25 27-30 6,50
D.-Halbschuhe Rindbox od. Roßbox 7,50
H.-Schnürstiefel Rindbox od. Roßbox 9,25
Leinwandtücher mit Kordele 3 St. 95 Pt.
Rüchen eng plissiert Mr. 75 Pt.
Damenkragen mit Jabot 95 Pt.
Rucksäcke f. Herren, Lederem. 3,95
Bergstöcke Elche mit langer Eispiße 75 Pt.
Aktenaschen Leder 8,75
Satinbeutel mit buntem Stickerel 1,95
Deckchen m. Spitze, vorgezeichnet 55 Pt.
Kissen Ripa, vorgezeichnet 1,35
Besenbehang Linon, bekräftigt 2,95
Waschtischgarnitur Spitze- u. Fröth Einl. 1,95

Wasch-Stoffe

Blusenflanelle, ca. 70 cm breit, schöne Streif.	0,88
Musseline, ca. 80 cm breit, moderne Muster	0,88
Perkal, ca. 80 cm breit für Oberhemden	0,88
Wiener Kleiderleinen, einfarbig	0,88
Vollvolle, ca. 110 cm breit, mod. Muster	1,68
Frotté, ca. 100 cm breit, elegante Streifen	2,45

Herren-Kleidung

Herrenstoffhose, dunkel gemustert	5,85
Arbeits-hose od. Bluse, blau Haustuch	3,95
Umlegekragen, weiß Ripa	0,32
Sockenhalter, gute Qualität	0,38
Sportservietten, moderne Streifen	0,75
Hosenträger, Gummi-gürt	1,25
Gestrüchte Krawatten, neue Streifen	0,75
Oberhemden-Ersg mit 2 Kragen	1,95
Oberhemden, farbig mit 2 Kragen	6,50
Seppelhüte, Stro	0,85

Strumpf-Waren

Damenstrümpfe, feinfädig	0,45
Damenstrümpfe, starkfädig gestrickt	0,78
Damenstrümpfe, Kunstseide	1,85
Annahlsüße, feinfädig 4 Paar	0,95
Herren-Socken, grau, starkfädig	0,48
Herren-Socken, feinfädig, mod. Farben	0,58

Kleider-Stoffe

Rockstoffe, ca. 95 cm breit, dunkl. Streifen	1,10
Blusenstoffe mit kunstseid. Streifen	1,35
Cheviot, reine Wolle	1,95
Cheviot, ca. 130 cm breit, reine Wolle	3,95
Popeline, ca. 100 cm breit	5,50
Anzugstoffe, ca. 140 cm breit, grau meliert	4,85

Ein Posten Eisen-Bettstellen mit Stahldraht-Matrage, beim Transport leicht angestoben

Serie I	Serie II	Serie III
18.00	24.00	29.00

Gardinen

Kongressstoff, ca. 55 cm br., 1. Scheib. Gard. 0,70
Kongressstoff, ca. 130 cm br., weich. Maktoware 1,40
Etaminstoff, ca. 100 cm br., glatt od. kariert 1,10
Etaminstoff, ca. 150 cm glatt, z. Gard.-Anfert. 1,85
Gardinenmull, ca. 65 cm breit, gepunkt 1,35
Scheibengardinen, englischer Taill, Meier 0,75

Kaufhaus Schocken / Aue.

Zement,

Gips, Drahtriegelgewebe, Rohrgewebe, Mauerziegel, Beton sand gibt billigst ab

Otto Börling, Baumeister, Schneeberg.

Druckerei G. M. **Bärmer, Aue, Erzgeb.**

Reichstraße Nr. 33 • Fernruf Nr. 81

fertigt schnellstens ein- und mehrfarbige

Qualitäts-Drucksachen

Schleier in Schneeberg, Schwarzenberg u. Lübnitz.

Billigste dort. Bezugsquelle für

echt böhm. Bettfedern,

nur gute, billige Sorten

für Unterbetten, große gebl. G.-M. 1,50, halb. 2,50, für Oberbetten u. Kissen weiche Raumgröße 3,80, lehr Raumgröße 4,50, prima Raumgröße 5,00, hochprima allererste Raumgröße 6,50 und 8,-, Brustkissen 12,-, alles per 1 Pfund.

Neue letzteige Betten aus prima Anfert. gut gefüllt, rot oder gelblich, 1 Oberbett G.-M. 39,-, ein Kissen 12,50, beides mit weicher Füllung ein Unterbett mit halbweicher Füllung 28,50, lieber kauft einjährige Bettartikel, wie Bettbezüge, Strobdücke usw. hebt kolonialen, ausführliche Preisliste zur Verfügung. Müller gratis. Bei Abnahme von 9 Pfund franko Verpackung frei gegen Nachnahme.

Josef Ehrlich Nachf., Cham 363, bayer. W. (Ludwigshafen) ab. Reichelstr. Reizilla Behlmann

Zipografec

Viele tausend Dankschreiben vorhanden. Dieser Tee ist bei allen Krankheiten anzuwenden, welche vom Blute abhängen.

1 Paket Mk. 1,-, Porto extra, bei 6 Paketen und darüber portofrei gegen Nachnahme.

Wägenfabrik, gegründet 1914

Thüringer Tee-Fabrik Hermann W. Müller, Schmiedefeld, Thür. Kreis Schleusingen.

Sommerproffen — weg!

Leidensgefährten teils unangenehm mit auf mich ein! Wie ich meine Sommerproffen gänzlich befreite Frau Elisabeth Ehrlich, Frankl. a. M. 192, Schleib. 4

„Goldne Sonne“, Schneeberg.

AM SONNTAG von nachm. 4 Uhr an: **Feine Ballmusik.**

„Goldne Höhe“, Griesbach.

„Karlsbader Haus“, Neustädtel.

Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

Reunion.

In den Gaststuben: Konzert. Eigene Konditorei. Spezialausbank von MÜNCHNER Hofbräu.

Freundl. ladet ein Alex Beyer.

„Deutsches Haus“, Neustädtel.

Sonnabend von 7 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Freundlich ladet ein Heinrich Berger.

Schützenhaus Niederschlema.

Telefon 102
2. Stm.
Schneeberg

Am Sonntag, den 18. Mai: **Reunion.**

Große Lebenswürdigkeit der ganzen Umgebung. Saal renoviert.

Schützenhaus Aue

Sonnabend, den 17. Mai

Großes öffentl. Streich-Konzert

anlässlich des Delglerten Verbandstages der Sächs. Konsum-Vereine am 17. und 18. Mai.
Orchester 20 Mann. Vorzügliche Musikfolge.

Anschließend feiner Ball.

Anfang 1/8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz.

Sonnabend, den 17. Mai

Großes öffentl. Konzert m. Ball

Anfang 8 Uhr. Leitung: Herr Ernst Nögel.

Zum Jahrmart, Sonntag und Montag

Feine Ballmusik.

Tanz frei! Erstklassiges Salonorchester!

Fantarenmärsche. Streich- und Blasmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein Wilhelm Seidel.

Freilicht-Schau Schneeberg

Sonntag, den 18. Mai

Große erweiterte Erzgeb. Kaninchen-Schau,

verbunden mit

Jungfermarkt u. Käfig-Weihe (Solten Vögel)

im Garten

„Alles Schützenhaus“

Für Jäger Gelegenheits zum Kauf erhaltlicher Tiere.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Ausstell.-Leitung des A. S. V.

Öffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Ratskeller Neustädtel.

Neue Kapelle. Starke Besetzung. Neueste Schlager.

Sonntag, den 18. Mai, von nachm. 4 Uhr an

Ballmusik.

Ermäßigte Preise.

Freundlich ladet ein

Ermäßigte Preise.

Fredo Winterling.

Alberoda, Gasth. Kühler Abend.

Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an

Extra starkbesetzte Ballmusik.

Erstklassige Kapelle. 10 Mann Orchester.

Flotte Tanzweise.

Tanz frei. Nur Eintritt. Tanz frei.

Um gütige Unterstützung bitten

Ernst Reichert und die

Schubert'sche Kapelle.

Löbnitz. „Fischer's Gasthaus“.

Sonntag, den 18. Mai, zum Sängertag:

Feiner öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Freundlich ladet ein Max Opperslein.

Neuwelt. Merckels Gasthaus

Sonnabend, den 17. Mai im renovierten Saal

Feiner Ball.

Blas- u. Streichmusik. Neueste Schlager.

Freundlich ladet ein Hans Merkel u. Frau.

Zichorlau. Gasthof „Zum Rob“.

Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an

große öffentliche Ballmusik.

Neueste Schlager!

Freundl. ladet ein W. H. Neubert u. Frau.

Zichorlau. Gasthof „Zum Sirlch“.

Sonntag, den 18. Mai

Singvögelausstellung im Waldschänke Saal.

Don 7 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Sitzge ladet herzlich ein. Plaz. Bod.

Waldschlöbchen am Filzreich.

Heute Sonntag: Feine Tanzmusik.

Freundl. ladet ein Chr. Mehnert.

Schwarzenberg. Schützenhaus.

Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an

Feiner Ball.

Erstklassige Musik. — Neueste Tänze.

Ergebenst ladet ein Alex Schmidt.

Gablenz. Waldschänke.

Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an

feine öffentl. Ballmusik

abwechslnd Streich- und Blasmusik.

Freundl. ladet ein Osh. Saale u. Frau.

Rittersgrün. Gasth. Arnoldsammer.

Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an

Feine öffentliche Ballmusik.

Anstich von Mai-Bock.

Es ladet ergebenst ein Frau Söh u. Frau.

Restaurant Roland, Ober-Wallert.

Sonnabend, den 17. Mai

Schlachtfest.

Im Brauwurst mit Sauerkraut.

Hierzu das Liebliche.

Ergebenst ladet ab: Hilbert Herrmann.

Keilberg bei Schneeberg.

Sonntag, den 18. Mai, zum Sängertag: Täglich geöffnet.

Seeitzche

Sonntag, den 18. Mai, zum Sängertag: Täglich geöffnet.

Johannes Söh

Kochmaschinen

Korbmöbel

Große Auswahl! Billige Preise! — Mutterzimmer

Vorteilhaftes Angebot!

Braune Herren-Schnürstiefel Mk. 18,50

Herrn-Halbschuhe (Rabmenarbeit) 21,50

Damen-Halbschuhe 14,50

Schwarze Damen-Halbschuhe 13,50

Damen-Halbschuhe, durchgenäht 11,50

braune Bogroll-Kinderstiefel 36/42 6,50

braune Sandalen 36/42 3,75

Turnschuhe, graues Segeltuch 31/35 3,50

Turnschuhe, weiß 36/43 1,50

weisse Feinen-Damenhalbschuhe 6,50

sowie alle anderen Artikel kaufen Sie am Besten im

Schuhhaus Kordinsky, Aue, Reichstr. 12.

Reines Motorenbenzol

hat laufend abzugeben

Gemeinde-Basankall Beiersfeld, Sa.

LaDi

Union-Theater Schneeberg.
Turnhalle, Gartensteiner Straße.
Freitag, den 16. Mai
Die weißen Rosen von Ravensberg.
Heinrich, wo ist die Rose?
Sonnabend u. Sonntag, 17. u. 18. Mai
Harry Dief 2. Teil: Der letzte Kampf.
Wicht beirratet Dollars.

Zentral-Theater Löbnitz.
Sonnabend u. Sonntag, 17. u. 18. Mai
Wer war es?
Das Feuer der Leidenschaft.
Mittwoch, den 21. Mai
Krawallenmacher.
Wicht beirratet Dollars.
Radio-Konzert - Einlagen.

Ratskeller-Kaffee
Schneeberg.
Sonntag und Montag
Künstler-Konzert

Konzertina-Haus „Edelweiß“
Schneeberg
hält am Sonntag, den 18. Mai ein
5 jähriges Stiftungsfest
bestehend in Konzert und Ball
im Gasthof „Stadt Leipzig“ ab.
Freunde u. Gönner sind hierzu herzlich eingeladen
Der Gesamtvorstand.

Jugendverein „Heiterkeit“
Oberwürschnitz
hält Sonnabend, den 17. Mai
in der „Waldschänke“ zu Gablenz ein
Kränzchen
ab, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen
sind. — Anfang 8 Uhr. —
Der Vorsteher.

Restaur. Bürgerverein Schneeberg.

Morgen Sonnabend,
den 17. Mai
Schlachtfest.
Ab 4 Uhr Weißfleisch, Sp. d. Medische.
Jeden Donnerstag und Sonnabend
Freundl. ladet ein G. Grünell u. Frau

Spielabend.

Das Unterhuntshaus Gleesberg
bietet angenehmen Aufenthalt
und Erholung.
Freundlich ladet ein der Bergwirt

Jagdsport! Schwarzenberg!
Der Jagdsport steht wohl heute mit an erster Stelle
und ist es Wenigen vergönnt, einen Jagdbezirk zu
erhalten, um sich diesem Sport zu widmen. Während
der Geldinflation war es leicht, einen Jagdbezirk zu
erhalten, man rechnete zwar mit einer hohen Summe,
aber kurz darauf bezahlte ein einziger Hase mit seinem
Felle den vollen Jagdpacht. Die weiter denkenden
Jagdpächter halten ihre Grundbesitzer in gutem Einver-
nehmen und geben ab und zu ein Festessen oder
einen Jagdschmaus, es gibt aber auch solche, die gutes
Willen und Ehrung der Grundbesitzer dadurch be-
kunden, daß sie denselben ihre Hunde, wenn sich
selbige ungerechter Weise auf den Fluren herum-
treiben, einfach niederknallen.

Waldschlöbchen am Filzreich.
Heute Sonntag: Feine Tanzmusik.
Freundl. ladet ein Chr. Mehnert.

Schlachtfest.
Im Brauwurst mit Sauerkraut.
Hierzu das Liebliche.
Ergebenst ladet ab: Hilbert Herrmann.

Reines Motorenbenzol
hat laufend abzugeben
Gemeinde-Basankall Beiersfeld, Sa.

Die wirtschaftliche Lage der erzgebirgischen Industrien.

Der Beschäftigungsgrad war im Durchschnitt für das Inland im Monat April ein guter, für das Ausland aber nur mäßig, teilweise sogar schlecht.

Entlassungen von Arbeitern sind nicht erfolgt, Einstellungen teilweise. In der Metallindustrie hat man bei den Facharbeitern Wechsel in den Arbeitsstätten zu verzeichnen.

Ueber den Arbeitsmarkt wird aus den Arbeitsnachweissen berichtet, daß dieser sich „zusehends verbessert“ habe; besonders sei die Einstellung im Baugewerbe gewesen.

Die Kreditverhältnisse haben sich nicht gebessert, sondern verschlechtert. Es sind weitere Einschränkungen in der Gewährung von Krediten eingetreten.

Die Rohstofflieferanten und Rohstoffherzeuger halten „kühlbewußt“ an ihren kurzen Zahlungszielen fest; nur in der chemischen Industrie werden vereinzelte Zahlungsziele von Wochen gewährt.

Die von der mitteldeutschen Gruppe des Vereins der deutschen Eisengießereien beschlossene 12prozentige Erhöhung der Gießereipreise ab 15. April machte sich

im April zunächst in der Maschinen-Industrie, auch in der Metallwarenindustrie bemerkbar. Hierzu kamen Schwierigkeiten im Bezug von Roh Eisen, da in den deutschen maßgebenden Roh-Eisen-Werken 3 Wochen gestreikt wurde.

Die überseeische Rohstoffe verarbeitenden Industrien, wie die Kork-Industrie und die Webereien, litten unter den Folgen des Hafenarbeiterstreiks.

Trotz der katastrophal gewordenen Kredit- und Geldmarkt-Verhältnisse mußten sich fast alle Industrien des westlichen Erzgebirges zu Lohnerhöhungen bereit erklären. Weithin wurden dieselben nicht in freier Vereinbarung, sondern durch Schiedspruch oder durch freiwillige Zugeständnisse, nachdem alle Instanzen erschöpft waren, festgelegt.

Hinsichtlich der Arbeitszeit ist zu sagen, daß diese in den einzelnen Industrien meist durch Schiedspruch geregelt worden ist, daß aber, besonders in der Papierindustrie, von den Schiedsrichtern entweder noch gar nicht oder nur teilweise Gebrauch gemacht wird.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß der so weit zurückgegangene Export durch die außerordentlich großen Schwierigkeiten in der Güterabfertigung seitens der Staatsbahn im Wirtschaftsgebiete sehr stark beeinträchtigt wird.

kriegszeit sind angewachsen bis zu 6 und 8 Tagen! Schon mehrmals sind die Schiffsanschlüsse verpostet worden! Angeblich soll diese die Wirtschaft auf das schwerste schädigende Erschütterung auf den Deamentabbau zurückzuführen sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Landfriedensbruch in Aue vor Gericht.

Die ersten Vorgänge, die sich im Vorjahre am 14. Juli in Aue im Anschluß von Lohnerhandlungen abspielten und mit Gewalttätigkeiten überster Art gegenüber den Arbeitgebern endeten, waren Gegenstand vielstündiger Erörterungen vor dem gemeinsamen Gericht in Zwickau.

In Aue war am 17. Juli v. J. bekanntlich Aufruhr ausgebrochen. Verschiedene Elemente hatten es verstanden, die Arbeitermassen aufzupeitschen und die Bauindustrie bzw. die Betriebe der Metallbranche zum größten Teil stillzulegen.

Die Arbeitgeber wurden gezwungen, an den Lohnerhandlungen auf der Walterwiese teilzunehmen und die Forderungen der Arbeiter um 100 Prozent Lohnerhöhung zu bewilligen. Alle Bande waren frei. Mit Mühe gelang es, den Direktor Franz Cramer von der Firma Aug. Wellner Söhne zu retten, als die in die Fabrik eingedrungenen Arbeitermassen ihn aus dem Fenster zu stürzen versucht hatten.

Ihr Mund wird entsetzt durch höchst verführerische Fährten. Adler Wandersucht wird abgewehrt. Selbe Mittel wird sofort i. v. genommen. Unschätzb. Mittel bei jeder Art. Bekannter. Zehnmalte Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser. Abtrotz zu haben.

Adel im Bauernblut.

Roman eines Westfalen von Georg Heinrich Zaub. 70. Fortsetzung.)

Indessen hatte der Landrat der Gräfin zugeredet, die Sache zu nehmen, wie sie lag. „Ich hätte mir keinen Rat gewünscht,“ flüsterter er.

„Still!“ fiel ihm die Gräfin leise ins Wort. „Die beste Erbschaft für sie ist ihr zukünftiger Gatte.“

„Das mag dir ein anderer vergelten — oder — ich hoffe fest! — eine andere — das, was du eben gest.“

„Dann drückte sie ihm dankbar die Hand und erhob sich, während die Herren ins Rauchzimmer gingen.“

Das Hochzeitsgabel hätte jedem Kaufmann helles Entsetzen verursacht. In den Vorderzügen hatte der Dichter die Fragen behandelt: Kann ich die zur Rettung Uhlendorfs notwendigen Barmittel aus meinem Hofe herausziehen oder sonstige aufbringen? — und diese Frage hatte er bejaht.

„War hätte ihm bei Ausführung jener Hilfsaktion zur Rettung Uhlendorfs auch die Ruhe gefehlt, mit der er sonst die ihm obliegenden Geschäfte erledigte.“

„Eine große Enttäuschung hatte des Dichters im Bande der Linden. Er sprach auf Schloß Ullrichsdorf vor und hörte, daß Hilda v. Uhlendorfs sich nach Säden gewandt habe.“

„Du wärest nicht, der du bist, wenn du nicht solches erlebtest,“ sagte der Greis dem Erregten und lud ihn ein, von den Früchten seines Gartens zu kosten.

„In meiner ... Herr ...“

„Ein Brief ist ein Brief,“ sagte Pastor Volkenhoff nach einer Weile. „Ich habe Briefe gesehen, die das Gegenteil von dem sagen sollten, was sie sagten.“

„Ich glaube nicht, was sie schreibt,“ sagte er. „Und doch: sie schreibt: Ich darf unter diesen Umständen nicht die Ihre werden, Leben Sie wohl.“

„Hier, Herr Pastor — lesen Sie selbst.“

„Ullrichsdorf, ...“

„Das Jahr unserer Prüfung ist dahin. Es ist mir nicht vergangen wie ein gewöhnliches Jahr.“

„Die Ereignisse in meinem Leben waren eine lange Kette von edlen Gesüßen, die meine Freundschaft mir in diesem Jahre bot.“

„Die Ereignisse in der Heimat sind Ihnen bekannt. Sie wissen, daß mein Bruder in unglücklicher Verbrennung Uhlendorfs Untergang verschuldet.“

„Aber ich kann nicht heimkommen. Meine Freundin riet mir ab und mit Recht.“

„Und dieser Brief macht dich irre?“ fragte Pastor Volkenhoff.

„Ihre Hin, irre her — ich glaube fest an ihre Treue.“

„Daß ihr Zeit, Thedo. Und du schmeide auf dem Umboß Arbeit das glühende Gold der Ergebung.“

„In meiner ... Herr ...“

„D — die Zeit ist vorbei. Zeit muß dein Herz andere Sorgen haben.“

„Auf Schloß Wittinghaus waren im nächsten Frühjahr frohe Tage. Tage des Wiedersehens.“

„Die Bestirterin, die Baronin v. Diekamp, sah sich gern in junger, fröhlicher Umgebung.“

„Das junge Paar kam zunächst zu Besuch: Erna, ihre Tochter, mit Wilm, ihrem Gatten.“

„Der große, redenhafte Mann mit dem weichen Herzen trug seine Frau, um in der Sprache der Dichter zu reden, auf den Händen.“

„Erna von Wessenried hatte gleich von dem Rechte der Tochter des Hauses Gebrauch gemacht.“

„Unter den Geladenen befand sich auch Ernas beste Freundin: Hilda von Uhlendorfs.“

„In der Annahme, dieselbe sei von Böhmen zur Heimat zurückgekehrt, sandte die Baronin die Einladung nach Uhlendorfs.“

„Der große, redenhafte Mann mit dem weichen Herzen trug seine Frau, um in der Sprache der Dichter zu reden, auf den Händen.“

„Erna von Wessenried hatte gleich von dem Rechte der Tochter des Hauses Gebrauch gemacht.“

„Unter den Geladenen befand sich auch Ernas beste Freundin: Hilda von Uhlendorfs.“

„In der Annahme, dieselbe sei von Böhmen zur Heimat zurückgekehrt, sandte die Baronin die Einladung nach Uhlendorfs.“

bach. ein k Beyer. ein ch Berger. dieht Umgend. ee ert weh“ gsjeft Ball eingeladen vorfland. rkeit“ Mai anz ein ht einge- toher. eeberg. Medische abend. u. Fran berg hall Bergwirt erg! ster Stelle bezirk zu Während bezirk zu in Summe, mit seinem denkenden im Elaver- essen oder die guten durch be- wenn sich herum- ritliche che d. Füllten- Tagespreis ng. Katerne. a anp vermerkt in Markt rne abbel wohl! ist! immer. 18.54 21.53 14.90 13.50 11.90 6.50 3.75 3.36 1.95 6.50 Besten im r. 12. enzol d, Ca.

Wie lange noch?

Von Heinrich Schmidt, Aus. früherer Betriebsratssekretär.

Wie lange noch soll es dauern, deutscher Bürger, daß du dich duckst vor den Phantasten des Ostens? Politische Ostmischerei, Mord, Totschlag, sollen das die künftigen Grundlagen aller inneren Politik sein? Sollen persönliche Freiheit und Sicherheit nichts mehr gelten? Deutschland, dem Lande der Dichter und Denker, blieb es vorbehalten, eine beispiellose Entwicklung im Partei- und Seitenwesen zu durchlaufen. Ein Reich der Träume im Reich, ein nervöses Hasten der Palast- der Moskauer Weltverbesserer in ihm. Welt- und wesenfremd stehen sie der Entwicklungsgeschichte und dem Geschehen in der Weltpolitik und Wirtschaft gegenüber. Mit hämischer Schadenfreude schauen die Venker der Kontinental- und Welt-politik auf diesen politischen Selbstmord herab. Ueberflüssig für sie, an die Bildung einer zweiten Entente fordiale zu denken. Klassenkampf bis zum Übermaß, proletarische Diktatur um jeden Preis ist die Lösung „deutscher“ Kommunisten. Volkswirtschaftliche, sowie staatsrechtliche Gesetze sind für die Moskauer Unentwegten nicht vorhanden. Das Dogma der proletarischen Diktatur kennt keine Mathematik für den sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufbau. Feuer und Schwert im Innern unseres Vaterlandes soll das vollenden, was der Poincarismus mit dem Vertrag von Versailles nicht vollbracht hat. Es klingt wie Ironie auf die gepriesene Freiheit und Gleichheit, den „Völkerbefreiernden“ Kommunismus, daß in dem unverwässerten Klassenkampf die eigenen Klassengenossen über die Ringe springen müssen für den Parteilegitismus der Moskauer Akribiaten. Der deutsche Kommunismus des 20. Jahrhunderts fühlt sich berufen — und das ist seine Tragik — das deutsche Volk aus seiner Entrechtung und Anechtung, aus den Fesseln, die ihm der Poincarismus angelegt hat, zu befreien. Der geistige Konnex des Poincarismus und Kommunismus ist eine Fügung des Schicksals, wobei dem letzteren die Aufgabe zugefallen ist, für Befreiung der 20 Millionen Deutschen zu sorgen, die nach französischer Auffassung zu viel vorhanden sind.

Kommunist sein, heißt edler Menschenfreund sein! erklärte mit Pathos Clara Zetkin. Kommunist sein, heißt, Ethik in höchster Potenz, selbstloses Wollen und Handeln, höchste und heiligste Achtung vor dem Menschenleben und selbstlose Hingabe an die Hilfsbereitschaft für alles dessen, was Menschen-anthik trägt. Phrase war und ist Trumpf; je tödner der Kopf, der den russischen Sünden und Hasarbeuren nachbetet, je länger wird die Entwicklung brauchen zum Erwachen des Volkes. Der Tag des völligen Erwachens wird und muß kommen! Die Folgen dieses Erwachens sind nicht abzusehen. Zu grausam ist die Vergangenheit. Mit Arbeiterblut getränkt ist der Weg der R. P. D. Millionen von Tränen, Not und Tribulation der mittelbaren Opfer flagen diesen blutigen politischen Diktatorismus an, der Menschen über Menschen, unsere eigenen Volksgenossen dem Parteilegitimus der Moskauer Despoten opfert. Der Blutausch dieser Despoten und Massen-schlächter von Astrachan, denen tausende russischer Arbeiter zum

Opfer fielen, der Geist Trozki u. die Verblüfftheit seines Geners R. Menoschovkin in Astrachan ist auch über Deutschland gekommen. Halle, der 11. Mai, sei ein Menetekel. Bis hierher und nicht weiter, muß es heißen. Die Verhältnisse sind überreif, dieser kommunistischen Verwesung ein entschledenes Paroli zu bieten. Der Selbsterhaltungstrieb fordert Männer, die entschlossen sind, den bestehenden Gesetzen nachdrücklich Geltung zu verschaffen.

Die Kommunisten erklären offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz. „Wegen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern“, heißt es in dem kommunistischen Manifest. Eine beispiellose industrielle Entwicklung hat in den 76 Jahren seit Schaffung dieses Manifestes stattgefunden. Eine gewaltige Veränderung in der politischen wie wirtschaftlichen Struktur des Reiches hat Platz gegriffen. Nur Diktatorische Gewalttaufassung kann heute behaupten, die Voraussetzungen, die Forderungen des Manifestes zur Tat werden zu lassen, seien heute dieselben wie ehemals. Deutschland als kommunistischer Staat im Weltwirtschaftsprozess ist gleichbedeutend mit völligem Zusammenbruch des Staatswesens und der Existenz des gesamten Volkes. Ebenso abwegig ist das Geschrei der Kommunisten über Klassenherrschaft. Wir haben in Deutschland die parlamentarische Regierungsform. Höchste Zeit wird es, daß der Staat mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die deutschen Werkzeuge der Moskauer bluttriefenden Tyrannen in ihre Schranken zurückweist. Wer Gesetz und Recht im Staat misachtet, stellt sich außerhalb der Gesetze und hat demzufolge keine Berechtigung zum Ruf nach dem Staatsanwalt. Jenes Gesetz: Wieder mit der Klassenjustiz! aus dem Munde derjenigen, die in Mitteldeutschland und neuerdings in Halle in feindlicher und verbrecherischer Weise eigene Volksgenossen zu Tode heizen oder mit Pistole, Bombe und Totschläger Menschenleben vernichten, weil sie den bolschewistischen Wahnsinn nicht anerkennen, ist eine Perfidie.

Man darf den Glauben und das Vertrauen an das deutsche Volk nicht verlieren, daß es wenigstens sozial Energie aufbringt, sich auszuraffen zu entschlossenem Handeln in der Abwehr dieser Verächter jedes menschlichen Lebens. Veragt auch in dieser Abwehr die Sozialdemokratie, die Trägerin des demokratischen Staatsgebantens? Deutscher Bürger wach auf! Herunter mit der Zipselmühle! Front gemacht gegen die russischen Volksoverberder und ihre „deutschen“ Basallen. Wahrt Euer heiligstes Gut, die persönliche Freiheit, Sicherheit und deutsches Handeln und Denken, die elementarste Voraussetzung des nationalen Wiederaufbaues.

Derliche Angelegenheiten.

Die Wehrkreislöhner Dresden-A., Theaterplatz, im Gebäude der ehemaligen Alstädter Hauptwache, die im Herbst 1920 nach einem zwischen dem damaligen Heeresabteilungsamt Sachsen und dem Wehrkreiskommando 4 geschlossenen Abkommen aus der Sächsischen Generalstabbibliothek, den Militärbibliotheken von Leipzig und Dresden und der Bibliothek des Sächsischen Pionier- und Ingenieurkorps gebildet wurde,

wogau Bücherbestände der Heeresanwaltschaft, der Festung Rönigstein, der Militärbibliotheken Magdeburg, Halle und Halberstadt und der Bibliothek der ehemaligen Kriegsschule Glogau kamen, dient für den gesamten Wehrkreis 4, d. h. für den Bereich des ehemaligen Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und von Anhalt als Militärfachbibliothek wissenschaftlichen Zwecken. Sie sammelt dementsprechend zu den vorhandenen Beständen älterer Militärliteratur fortlaufend alle bedeutenderen militärwissenschaftlichen und technischen Werke, ergänzt aber auch weiterhin ihre reichen Bestände an Werken der Geschichte, Kulturgeschichte, Erdkunde usw. Da die Wehrkreislöhner für den engeren Bereich des Wehrkreises 4 dieselben Ziele wie die Deutsche Heeresbibliothek Berlin für das ganze Reich verfolgt, ist allen, die Literatur der genannten Gebiete zu benutzen wünschen, der Zeit- und Kostenersparnis wegen nur zu empfehlen, sich vorerst an die Wehrkreislöhneri Dresden und nur, wenn die gewünschten Werke hier nicht vorhanden sind, an die umfassendere, aber entferntere Deutsche Heeresbibliothek in Berlin, am besten auch durch die Vermittlung der Wehrkreislöhneri Dresden, zu wenden.

Deutsche Kriegerleichen gefunden. Vor einigen Wochen ging durch die französische und deutsche Presse die Mitteilung von der Auffindung deutscher Kriegerleichen in einem unterirdischen Gang am Loten an bei Verdun. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegesräuber in Spanien unternahm sofort Schritte, um die Feststellung der Toten herbeizuführen. Die französische Dienststelle hat jetzt im allgemeinen die Tatsache bestätigt, aber hinzugefügt, daß infolge der gegenwärtigen ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse ein Vordringen in die ausgedehnten unterirdischen Gänge zur Zeit unmöglich erscheint. Sobald sich Gelegenheit bietet, sollen die nötigen Feststellungen umgehend getroffen und ihr Ergebnis dem Zentralnachweisamt mitgeteilt werden. Das Amt wird alsbald die erhaltenen Auskünfte veröffentlichen, sowie ohne besonderen Antrag die Angehörigen der bisher etwa als vermißt geführten und jetzt als tot festgestellten Krieger schnellstens benachrichtigen.

Deutscher Konditoren-Tag. Auf der in Karlsruhe abgehaltenen, aus ganz Deutschland zahlreich besuchten Bundes-tagung des Deutschen Konditorenverbandes wurde Konditormeister Funke-Kaiser aus Düsseldorf einstimmig zum ersten Bundesvorsitzenden gewählt. Im Laufe der Tagung wurde u. a. die Forderung auf Ausdehnung der sonntäglichen Verkaufszeit und der Genehmigung der Sonntagsarbeit erhoben. Ferner wurde gewünscht, daß die noch bestehenden Beschränkungen in der Beurlaubung von Soldaten der Herstellung von Schlachtfahnen aufgehoben werde.

Ehemalige 24er. Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Gründungstages des ehemaligen R.-Z.-R. 244 ladet die Chemnitzer Vereinigung alle Kameraden zu einem Kommerz am Sonnabend, dem 13., und der offiziellen Wehfeier ihres 1923 errichteten Denkmals am Sonntag, dem 14. September d. J. nach Chemnitz ein. Anmeldung bis 15. Juli bei Edmund Krausemann, Chemnitz, Viktoriastr. 4 II.

Der Bagger.

Die Geschichte einer Katastrophe.

Von Alfred Manns-Bremen.

Herr Immanuel Blümel besah in der Nähe der kleinen idenburgischen Stadt Berne (lies Berne) eine Reparatur- und Schwradwerft.

Herr Blümel war kein Niedersächse, sondern ein ehemals Anhaltischer Sachse aus Berne (lies Birna), wo bekanntlich alle Leute gemüthlich sind, allerdings mit Ausnahme von Herrn Blümel. Seine schroffe Wesensart äußerte sich hauptsächlich in der Unfähigkeit, einen Widerspruch entgegen zu können. Es mag nun dahingestellt sein, ob diese Herbligkeit des Temperaments nur deshalb keine Milderung erfuhr, weil Blümel unbewußt war; soviel steht fest, einen dominierenden Einfluß hatte diese Tatsache, mindestens auf die rein äußerliche Bewusstseinsführung des Werftbesizers. Eine der äußerlichen Auswirkungen der speziellen Art von Blümels Junggesellentum muß erwähnt werden; er benötigte für die Erfordernisse seines privaten und häuslichen Lebens fast ausschließlich die Elitkräfte seiner Werft. Galt es einen Nagel einzuschlagen, so mußte der Feinmechaniker her, für Schrammen auf den Möbeln war das Betriebsbureau zuständig und die Zusammenstellung der Reiseunterlagen führte der erfahrene Arbeiter der Abteilung Expedition unter Oberleitung des Bureauchefs aus.

Immanuel Blümel war nun nicht allein ein sehr strenger, sondern auch ein sehr pedantischer Herr. Der Tag, der das kritische Moment der Katastrophe war, sah den Unternehmer reisebereit. Seine übliche Laune entsprang dem Umstande, daß sein Geschäftsfreund (sie hieß Mizze Hoppler) in Garmisch nicht länger einfaam dem Umstande Rechnung tragen wollte, daß der Anlauf eines Niesentahnsbagggers zu Abwackzwecken gebietet wird die Gegenwart Blümels auf dessen Werft heischte. Frau-lein Mizze fühlte nämlich den zwangsweisen inneren Ruf, die Zwergpinncherausstellung in Nizza zu besuchen und war begreiflicherweise ungeduldig, ihn zu betätigen.

Herr Blümel befand sich nun in einem Zwiespalt zwischen zwei ernsten Pflichten, Herdortgerufen erstens durch den Bagger und zweitens den Geschäftsfreund einschließend der Zwergpinncherausstellung. In diesem notwendigen Zwiespalt geschah es, daß Herr Blümel die Fahndocher für den Taschengebrauch während der Fahrt vermißte. Zur Behebung dieses peinlichen Uebelstandes beschloß er, den betreffenden Koffer zu öffnen und einiges Material dieser Art dem Reisevorrat zu entnehmen. Und nun ereignete sich etwas Schreckliches: die Fahndocher, die natürlich links oben ihren Platz haben mußten, waren nicht an dieser Stelle und fanden sich erst nach einem Suchen von fünf Minuten rechts, leicht feiltich.

Ein jeder Mensch von einigem Temperament, der nicht frischblut oder Strup in den Adern hat, wird die Wut verstehen, die den Werftbesitzer beherrschte, als der Obergeringieur eintrat, der als höchste Instanz für alles auf dem Werke verantwortlich war, also selbstverständlich auch für das häßliche Versehen. Es konnte also nicht Wunder nehmen, daß ihn der Chef in einer Stimmung empfing, die durch eben diese Verantwortlichkeit vollauf begründet war.

Blümel dürfte es sich als Brotherr versorgen, die Vorgänge seines Innenlebens durch äußere Gründe klarzulegen. Der Ton macht die Musik, deshalb fuhr er den Obergeringieur ziemlich heftig an.

Herr Anidmann, ich bitte dringend, daß Sie den Bagger erdentlich vornahmen.

Herr Anidmann machte seinem Namen Ehre, besonders wenn dem Prinzipal die Kleingeld funktions wie last; den

Untergebenen gegenüber war er stets ausschließlich Mann, der keinen Widerspruch duldete.

„Deswegen komme ich, Sie zu fragen —“

„Das ist Ihre Sache. Ich kann mich doch nicht um alles selbst kümmern.“

Herr Anidmann wurde um weitere drei Zoll kleiner.

„Gewiß, gewiß Herr Blümel, wir werden bestmöglich —“

„Bestmöglich —“ der Unternehmer laschte hysterisch und wies mit dem Daumen auf den geöffneten Koffer, „wie die Schweinerei da —“

Der Obergeringieur erlebte schuldbehaftet im Gefühl der Verantwortung. Der Chef aber fuhr fort: — „sowas darf bei uns nicht vorkommen, häßlich.“ — einen Augenblick Pause — „und was ich sagen wollte, den Bagger, den bringen Sie mir auf die Beine, daß er wieder zu gebrauchen ist. Mit is er ja, aber bis jetzt hat er doch gut gearbeitet.“ Das mißt doch mit dem Deubel zugehn, wenn Sie den nicht wieder zurecht kriegen.“

Der Obergeringieur kam wieder hoch, er riß die Augen weit auf vor Verblüffung. „Aber das geht doch wirklich nicht, un-möglich kann aus dem alten —“

„Nu häßlich, bin ich der Unternehmer oder sind Sie's? Gott Schramm.“

Herr Anidmann, der sechs Kinder hatte und keine andre Stelle in irgendwelcher Aussicht, versuchte auf diesen Jornesausbruch hin das Volumen seines Körpers auf das denkbar kleinste Maß zurückzuführen.

„Herr Blümel, verlassen Sie sich ganz auf mich. Es gibt selbstverständlich Umstände und besonders unter Berücksichtigung des Fortschritts der letzten Jahre —“

„Nun tun Sie mir den Gefallen und kriegen es nicht mit den genialen Gedanken. Ich denke, Sie wissen nu, was los is. Auf Wiedersehen.“ Diesen Worten folgt ein leutlicher Händedruck, den der betriebsgewaltige Oberbeamte dankbar akzeptierte.

Als Immanuel Blümel in der Bahn saß, kam ihm plötzlich bei der Rekläre eines interessanten Wchblattes der Zweifel, ob er die technischen und kaufmännischen Fragen betreffs des Baggergeschäfts auch ausreichend erörtert hatte.

Da brüllte ein Bahnpostbeamter seinen Namen und hielt ein dringendes Lauftelegramm in der Hand. „Wann kommt du, Schatz?“ stand darin. Das lenkte ab.

Der Ingenieur Herr Anidmann aber blieb in heller Beweissung zurück. Im tiefsten Untergrund seiner schlüchternen Seele regte sich unter schändlichen Bewußtsein von nicht wieder-zugehenden Qualifikationen eine heftige Kritik gegen Herrn Blümel einerseits und dann auch gegen die Art, wie dessen Pöbche auf Geschäftsfreunde reagierte.

„Sollte man dergleichen für möglich halten?“ so argumentierte er innerlich, „den alten zerfressenen Kasten will er wieder zurechtstücken. Die vielen Tonru- Ofen, die wir da hineinfrachten, haben lediglich den Zweck, daß Trümmerfeld zu vergrößern, wenn der eventuelle glückliche Käufer die schwimmenden Klamotten acht Tage in Betrieb hat.“

Nach diesen Betrachtungen rief der gestrenge Herr Obergeringieur das leitende Personal der Werft zusammen und sprach also:

„Meine Herren, unser verehrter Prinzipal hat uns vor seiner wichtigen Geschäftsreise eine höchst ehrenvolle Aufgabe hinterlassen, indem er uns die Reparatur des großen Staatsbagggers anvertraute. Der Bagger ist nicht mehr neuesten Datums, aber der heutige Stand der Technik und daher Fleisch verbunden mit rüheliger Intelligenz, werden uns zum Gelingen des großen Werkes verhelfen. Ich bin fest überzeugt: daß jeder einzelne von Ihnen seine ganze Kraft einsetzen wird. sonst — hier wuchs die Stimme Anidmanns donnerartig an — sonst steigt er. Ich danke Ihnen, meine Herren.“

Und die Arbeit begann mit einem Genzereithen, als ob der

Bagger das Symbol Deutschlands sei. Herr Anidmann war von dem Ernst der Sache äußerlich völlig durchdrungen und als von Herrn Blümel ein Telegramm kam, er erwartete energische Förderung der Arbeiten am Bagger, wurde alles übergeben lassen, sämtliche Kräfte der Werft arbeiteten fiberhaft nur auf dies einzige Ziel los.

Innerlich sah es bei dem Obergeringieur trostlos aus; der Bagger der Danaiden frag an seinem Intellekt. Er suchte vorbeugend eine neue Stellung und schickte täglich ein halbes Duzend Bewerbungsschreiben fort, ein anderes halbes Duzend verpufachte er, weil er entweder schrieb: „Sehr geehrter Herr Staatsbagger!“ „Ihr sehr ergebener Staatsbagger“ oder sonst etwas ungeeignetes in diesem Sinne. Eines Tages beschloß Anidmann das ungeheure Wagnis, Herrn Blümel telegraphisch von der Fortsetzung der Reparatur abzuraten, was er auch tat. In wahnwütiger Aufregung wartete der Betriebsleiter die Antwort ab, an ihrer Stelle kam aus Garmisch das Telegramm zurück, es trug den Vermerk: „Mit unbekanntem Ziel abgereist.“ Die sonst so findige Post hatte aus der Abreise nicht den einfach logischen Schluß gezogen, daß Herr Blümel selbstverständlich nirgends sein konnte, als auf der Zwergpinncherausstellung in Nizza. Herr Anidmann ging in seiner Verblüffung diese Logik ebenfalls ab, was zum Teil auch mit daran lag, daß Herr Blümel von dieser Reise zu niemandem gesprochen hatte.

Nach zwei Monaten sah der Bagger ins Menschliche übertragen aus, wie ein Urcreis, der in einem Haufen Scherben gefallen und dann über und über mit Pflaster beliebt war.

Zu diesem Zeitpunkt fand die Geschäftsreise Immanuel Blümels ihren Abschluß. Er brachte die Katastrophe.

Am Bahnhof holte der furchtbar abgemagerte Obergeringieur den Werftbesitzer ab. Seine Augen leuchteten in Freude und Hoffn, seine lebenundachtzigste Bewerbung war nämlich von Erfolg gewesen.

„Wie stehts mit dem Bagger?“ war naturgemäß die erste Frage.

„O gut, tadellos, Sie sollen mal sehen, wie schmutz der ist.“

erwiderte Anidmann respektlos in äbenstem Spott.

„Was?“ schrie Blümel, „schmutz? Sie sind verrückt.“

„Bitte, nach Ihnen, Herr Prinzipal.“

Dem Unternehmer fiel vor Staunen die frische Zigarre aus dem Munde, dann überkam ihn eine unbefehrbliche Wut.

„Ich werde Sie sofort entlassen.“

„Wird angenommen mit bestem Dank.“

Blümel stierte den Untergebenen wie ein Wundertier an, er sagte weiter nichts, sondern ging sogleich zur Werft, wo er wie vom Schlag gerührt stehen blieb. Seine Gesichtszüge nahmen eine grau-grünliche Farbe an, die Beine zitterten ihm. Der energische Mann war vollkommen hilflos.

„Nu, näl“ war alles, was er hervorbringen konnte.

Jetzt war aber doch das Staunen bei Anidmann.

„Ja, wieso denn? Sie haben doch vor Ihrer Abreise gesagt: Der Bagger habe bis jetzt gut gearbeitet, wenn er auch alt sei, und ich sollte ihn vornehmen, daß er wieder zu gebrauchen ist.“

„Mensch, Menschenskind.“ kreischte da Blümel in trünniger Verzweiflung, „ich habe doch nicht den Bagger gemeint, sondern den Bagger, Mann, den Bagger.“

Der Ingenieur zuckte verständnislos die Achseln. „Na ja, und“ —

Blümel faßte mit beiden Händen den Rod seines Untergebenen. „Gennen Sie denn genau deutsch verstanden? Den alten Bagger meen ich, der mit die Fahndocher verschmissen hatte. Ich hab jerglobt, es versteht sich von alleine, daß der alte Schlitzen so schnell wie möglich repariert gemacht wird. Den alten Ba — — — na Ba — — — er hab ich gemeint, von der Expeditionsabteilung.“

Ueber dem Schluß der Szene senkte sich Lärmt der Vorgang.

Haus, Hof, Garten.

Kleinierzucht.

Die Ziegenzucht im Mai.

Die Lammzeit ist mit Beginn des Monats größtenteils beendet, jedoch wird besonders unter den erstmalig geborenen Jungtieren noch manche Lammung in diese Zeit fallen. Die im Mai geborenen männlichen Lämmer kommen als Zuchttiere kaum in Frage, die weiblichen nur, wenn man sie entweder ganz spät im Jahr decken lassen, oder als Uebergänger erst im nächsten Jahre dem Bock zuführen will. Unter den andern Lämmern sind, wenn es nicht schon geschehen ist, die Zuchttiere auszuwählen und die andern abzuschlagen. Die Zuchttiere erhalten bis zur 5. Woche, die männlichen volle 6 Wochen Vollmilch, dann beginnt man langsam und vorsichtig mit der Gewöhnung an Weislaugabe und später an Magermilch. Bei günstigem, warmem und windstillem Wetter sollen Zuchtlämmer immer draußen umherlaufen.

Im Mai steht die volle Milchnutzung ein. Glücklicherweise ist das Krautfutter jetzt wieder zu erschwinglichen Preisen zu haben, und die tägliche, regelmäßige Zugabe von gutem Gersten- oder Bohnenschat, auch der Hafer, darf nicht fehlen, wenn man volle Milchgefäße haben will. Aber immer diese Zugabe nach Leistung bemessen! — Die Grünfütterung steht in diesem Monat ein. Vorsichtiger Uebergang zu derselben ist unumgänglich nötig, es muß zunächst immer noch etwas Trodenfutter mit gereicht werden. Das Grünfutter soll, besonders weil es fast immer feucht ist, so gelagert werden, daß die Luft darüber hindurchströmt, niemals dicht gepackt oder wohl gar in Säcken, es erliegt sich sonst sehr rasch und kann unter Umständen Gift für die Tiere sein. Man soll auch nicht zu viel Grünfutter auf einmal reichen, je frischer es ist, desto größer ist sein Nährwert, auch wird es von den Ziegen in feilschem Zustande lieber gefressen.

An einem sonnigen, warmen Tage bringt man die gesamten Inassen des Stalles nach draußen und nimmt eine Generalreinigung des Stalles vor, Abtragen des Staubes und der Spinnweben von Wänden und Decken, Reinigen der Fenster, Türen, Kufen und Krippen, darauf gründliche Ausmischung des Stalles, Nachsehen der Jaucheflässe und zuletzt Weissen der Wände und des Stallbodens. Draußen werden die Tiere gründlich gepuht. Auch beschneidet man die Klauen. In den gut gelüfteten und trockenen gewordenen Stall bringt man die Tiere abends wieder hinein.

Zur Pflege unserer Rohlarten.

Nicht selten steht man, daß von einer Rohlart ein großer Teil der Pflanzen im Wachstum zurückbleibt, anfängt zu kränkeln und nach und nach abstirbt. Haben wir solche zurückgebliebenen, erkrankten Pflanzen aus, finden wir gar bald die Ursache des langsamen Absterbens. An den Wurzeln zeigen sich unförmliche Wucherungen, die sich beim Durchschneiden als von Madengängen durchzogen erweisen. Der Leibeläter ist hier der Drahtwurm, eine gelbe, hornige Wade. Vielfach zeigt sich auch fast der ganze Wurzelstumpf als abgestorben und faulig; dicht unter der Oberfläche finden wir dann den Wurzelhals mit unzähligen kleinen weißlichen Maden besetzt. Auch in diesem Falle ist es der Drahtwurm, die Wade des verdrehten Schneidlers. In diesem Falle ist der Befall der Pflanze durch die Schmarotzer so rasch und in solcher Menge geschehen,

ehe sie sich durch Ueberwucherung der Freistellen hat retten können. Man trifft aber auch häufig Wurzelwucherungen, die beim Durchschneiden keine Madengänge aufweisen. Dann haben wir es mit der sehr ansteckenden Kropfkrankheit, die ausschließlich unsere Rohlarten befallt, zu tun. Diese sogenannte Kohlhernie ist im Grunde noch schlimmer und gefährlicher als der Befall durch den Drahtwurm, da sie durch einen Pilz verursacht wird, der jahrelang im Boden fortleben und so stets wieder erneute Ansteckung hervorrufen kann.

Die Bekämpfung angeführter Krankheiten besteht zunächst darin, daß man sämtliche befallenen Pflanzen, also Pflanzen, die nicht vorwärts wollen und ein fiesches Aussehen zeigen, sofort vorsichtig mit allen Wurzeln heraushebt und verbrennt. Niemals darf man verseuchte Beete im nächsten Jahre wieder mit Kohl bepflanzen. Wo die ansteckende Kropfkrankheit auftritt, besorge man außerdem die Innehaltung einer bestimmten Fruchtfolge, wonach nie vor Ablauf des 3. bzw. 4. Jahres wieder Kohl auf demselben Beet angebaut wird. Ein weiteres wirksames Bekämpfungsmittel besteht darin, daß man die Rohlbeete vor dem Besetzen gut mit Kalk düngt. In kalkreichen Böden weiß man von der Kropfkrankheit so gut wie gar nichts. So dann vermeide man auch, immer dieselben Beete als Saatbeete zu benutzen, da nicht selten gerade hier schon die Hauptbrutstätten mancher gefährlichen Pflanzenkrankheiten zu suchen sind.

Für den Hausgarten.

Beerenkulturen

Lohnen sich, wenn praktisch betrieben. Die Himbeeren wollen nicht eine allzu sonnige oder gar hügelige Lage, sondern verlangen kräftigen Boden und ist etwas feuchte Lage am zuträglichsten. Die Erdbeere eignet sich sehr gut als Unterkultur, z. B. bei Buschobst, und ist im Freien auch gegen Schatten nicht empfindlich. Bei der Anlage müssen kräftige Pflanzen gewählt werden, eine Sparfameit beim Einkauf der Pflanzen wäre verkehrt. Für größere und bergige Anlagen empfiehlt sich eine Methode, die nicht viel Arbeit beansprucht. So ist in Röhlschenbroda, wo die Frühen, Keinen Erdbeeren geerntet und weithin verschickt werden, in den Weinbergen folgende Anpflanzungsweise im Gebrauch: Man läßt die Ranken nach Belieben wachsen und dadurch wird die Mutterpflanze schließlich unterdrückt, so daß das ganze Erdbeerbeet einen gleichmäßigen Rasen bildet, in dem nur im Herbst oder zeitigen Frühjahr die sehr dichten Stellen gelichtet werden. Das ganze wird mit Rundhölzern oder Jauche oben auf gebüngt. Es werden verschiedene Sorten durcheinander gepflanzt und durch diese Art der Zucht wohl gewinnt die Sorte, welche für die betr. Derlichtigkeit und diese Behandlung am besten geeignet, die Oberhand. Gute Sorten sind für Massenbau: Lortons Noble, Garteninspektor Koh, König Albert, Deutsch Coeren. Bei Johannsbeeren empfehle ich keine Hochstämme, sondern Straucher. Die Kultur ist sehr einfach, im Sommer wird überhaupt nicht geschnitten, im Februar werden sämtliche einjährige Triebe auf die Hälfte zurückgeschnitten, zur Düngung eignet sich Kompost oder kurzer Stallmist, der mindestens alle 3 Jahre aufzubringen ist, jauchen im Herbst ist sehr gut. Gute Sorten sind: Weiße Werdersche, rote Holländische, schwarze Veas reichtragend. Auch bei Stachelbeeren ist die Strauchform für größere Kul-

turen die allein geeignete. Das Beschneiden erfolgt auch in gleicher Weise. Das Auspflanzen geschieht in 1,20 m Abstand. Gute Sorten: Fröhste Gelbe, Fröhste von Neuwied, Golden Crown, rote Elbeere.

Fehler beim Stangenbohnenbau.

Wenn ich als alter Gärtner sehe, was alles für Dummheiten beim Anbau von Stangenbohnen gemacht werden, dann stehen mir die Haare zu Berge. Es sind Sünden, die nachfolgend festgenagelt werden sollen: Es ist nicht gleichgültig, wie die Stangenbohnen verlegt werden. Die Stangenbohnen ist besonders licht- und wärmebedürftig; deshalb soll die Richtung möglichst von Norden nach Süden weisen. Ist das der Fall, hat die eine Seite des Gerüsts die Morgen- und die andere die Abendsonne. Verläuft aber das Gerüst von Osten nach Westen, hat die Nordseite gar keine Sonne und der bevorzugten Seite fehlt auch noch die erste Früh- und die letzte Abendsonne. Es ist verkehrt, sofern man mehrere Beete bepflanzt, sie nebeneinander, getrennt nur durch den üblichen Fußbreitenweg, zu legen, denn dann beschattet die erste Reihe alle übrigen und die letzteren empfangen Sonne nur an den Wipfeln. Das gilt um so mehr, als die bevorzugte schneller wächst und sie bald überragt. Wer klug ist, legt ein oder zwei Beete zwischen je ein Gerüstpaar und bepflanzt diese mit Gemüscarten, die Windschutz lieben, wie Buschbohnen, Gurken, Tomaten. Bei dieser Anordnung hat man auch keine Bohnen früher und gesunder, denn da, wo Wind und Sonne gut hingelangen können, gibt es keine Bohnenfleckenkrankheit. Legt auch nicht an jede Stange 9—12 Samenbohnen. Das ist Verschwendung und eingehende Anbauversuche haben gezeigt, daß von 5—6 Samen an jeder Stange der gesunde Bestand und die größte Ernte erzielt wird. Benutze nicht selbstgeerntetes Saatgut, weil die Bohne schnell entartet, wenn du von der Samenart nichts verstehtst und aus Samen einer guten Samenart eine edlere bessere Ernte erzieltst.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportverein Sturm, Weierfeld, Sonnabend, 10. Mai. Sturm I — F.-C. Wöhlich 1:1. Wöhlich ist in der ersten Hälfte zeitweise leicht überlegen und erzielt durch Halbbedts ein Tor. Nach der Pause liegen die Weierfelder stark im Angriff, doch gelingt es nur, den Ausgleich zu erzielen. — Am Sonntag: Sturm I — B. f. B. 1. Annaberg 2:1. Kurz nach Beginn kippt der Mittelstürmer Sturms einen Eckball zum Führungstor ein. In der zweiten Hälfte erhöht die Weierfelder durch Straßhof den Vorsprung. Am Ende verhilft ein Handelfmeter zum Ehrentor. Das Spiel wurde beiderseits flott durchgeführt und zeigte schöne Leistungen. Sehr gut die Mauerreihe der Weierfelder und der Rechtsaußen. Das Verbandsspiel Sturm 2 — Olympia 2, Grünhain, endete torlos, ohne das Besondere gezeigt wurde. Sturm 1. Jugend (9. Mann) — B. f. B. Annaberg, 1. Jugend (1:2). Kommenden Sonnabend empfängt Sturm am Wald die erste Elf der Vier Alemannia. Die Alemannen scheinen nach ihren letzten Zeitungsberichten eine ganz große Form zu besitzen, jedoch die Weierfelder Mühe haben werden, gut abzuschneiden. Anstoß punkt 7 1/2 Uhr. Im Sonntag gastiert beim der Süddeutscher Sportklub, Anstoß 7 1/2 Uhr.

F.-C. Wöhlich 1910: Heute, Freitag, wichtige Mitgliederversammlung. Beginn punkt 7 1/2 Uhr. Erscheinen aller erforderlich. Der Vorstand.

Empfehle in großer Auswahl:
Mod. Pflach-, Gobelin- u. Küchen-Sofas,
Matratzen, Bettstellen,
Draht-Matratzen, Auflagen.
Gute Verarbeitung. Eigene Werkstatt.

Möbel-Schmidt

Einrichtungsbüro, Aue, Albertstraße 5.
Kein Laden. Fernruf 567.

Apparate Speise- und Herren-Zimmer
(Eiche dunkel) vorzügliches Fabrikat
Herrenzimmer- und Auszugliche,
Schreibtische (Diplomat),
Sessel, Stühle.

Kleider- und Wäscheschränke,
Flurgarderoben, Spiegel,
kompl. Schlaf-Zimmer, Küchen
sowie alle anderen Möbel.
Günstige Preise. Größtes Entgegenkommen

Aufträger, Klempner
sucht Otto Kirchen,
Emallierwerk
Schneeberg - Neustädtel.

**Züchtige, selbständige
Karosserieklempner**
sucht für sofort
Emil Heuer, Karosseriefabrik,
Radeberg - Dresden.

Wir suchen sofort für unsere Gasmeßerfabrik
10 bis 20 perfekte
Weißblech-Sklempner
G. Kromschöder u. Co., Osnaabrück.

Wir stellen sofort ein:
**Aufträger
Brenner
Hilfsbrenner
Arbeiterinnen**
Bing-Werke, Fabrik Bernsbach.

**Züchtigen
Malergehilfen**
wer selbständig arbeiten kann, stellt sofort ein
Guido Weißhlog, Neuwelt i. Sa.

Bäckergehilfe
berühmt und arbeitssam, der auch in der Schokoladen-
und Pralinenfabrikation firm ist, sofort gesucht.
G. Mädlar, Bernsgrün.

Wir suchen einen
Werkzeugschlosser,
welcher sämtliche vorkommenden Arbeiten
selbständig erledigen kann. Der Posten ist
dauernd und wollen sich nur erfahrene
Leute melden bei
Saronia-Werk, Schwarzberg, Sa.,
Rüdiger-Strabe.

In gebildeter Familie, in schönster Villenlage
Dresdens wohnhaft, finden
**1—3 junge Damen
freundliche Aufnahme**
mit besser Verpflegung. Gelegenheit zu jeder Art
von Auszubildung geboten.
Frau Frieda Wastene, Dresden-N. 16,
Seubnerstraße 16. Telefon 34062

Eine erste Verkäuferin
(Filial-Leiterin)
für 1. Juni gesucht. Nur bereits in der Lebensmittel-
branche tätig gewesene Personen wollen Angebote
mit Zeugnisausschnitten unter A 1896 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue abgeben.

**2 kräftige
Arbeiterinnen**
gesucht.
Siegerei Bindaenau.

Junger Mann
sucht
Beschäftigung
im Lager oder als Vacher.
Wäscheabrik bevorzugt.
Angeb. unter A 1894 an
die Gesch. d. Bl. in Aue.

Alle Anzeigen
haben besten Erfolg im
„Graeb. Volksfreund“
**1 Schlafzimmereinrichtung sowie
1 Kücheneinrichtung,**
sollt neu, zum Preise von 450 Mk., fortzugsbalber soll
zu verkaufen. Angeb. unter A 1893 an die Geschäfts-
stelle des Blattes in Aue.

Wir suchen für einen jungen Mann
**1 Zimmer eventuell mit
voll. Pension,**
in Lauter od. Bernsbach.
Betten und Wäsche wird gestellt.
Papierfabrik Bernsbach,
Post in Lauter.

Wohnungstausch Aue.
Suche größere Wohnung, 5 Zimmer,
Küche u. Zubehör. Biete dafür kleine 4-Zimmer-
wohnung mit Küche und Zubehör in schönster
Lage der Stadt. Geil. Angebote unter „A 1891“
an die Geschäftsstelle ds. Blts. in Aue erbeten.

1 Wanderer Geliebte = Motorrad
mit elektr. Licht, 4 1/2 PS.,
1 H.-S.-U.-Motorrad, 4 PS.,
beide wenig gefahren,
1 Wanderer Motorrad, 3 PS.,
in gutem Zustand, stehen zum Verkauf. Zu erfragen
unter „A 1892“ in der Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Ein neuer einspänniger
Rungenwagen,
25 Hk. Tragkraft und ein neuer großer
Anwaschlisch
mit 2 Becken billig zu verkaufen.
Weierfeld, Nr. 2. Fernruf 572.

Suche zu pachten resp. zu kaufen:
mittlere in gutem Zustand befindliche
Walzenmühle
insbes. aber mit starker, aushaltender
Wasserkraft und großer, dazugehörend-
Areal.
Ausführliche Angebote unter A 1896 an die
Geschäftsstelle ds. Blts. in Aue erbeten.

Wir suchen für einen jungen Mann
**1 Zimmer eventuell mit
voll. Pension,**
in Lauter od. Bernsbach.
Betten und Wäsche wird gestellt.
Papierfabrik Bernsbach,
Post in Lauter.

**1 Siege mit 2 Jungen,
1 Säberling**
sind zu verkaufen. Aue, Mehnerstr. 37. Telefon 417.

1 Kalbe,
19 Monate alt,
steht zum Verkauf.
Burdhardsgrün 20 B.
Schöne
Oldenburger Kalbe,
1 Leiterwagen
(Einleiterwagen)
stehen zum Verkauf.
Aue, Mozartstraße Nr. 1.
Fernruf 91.

**1 bohrtrage Sub
oder 1 Kalbe,**
sowie
junge Schweine,
welche ans Futter gewöhnt
sind.
Berm. Weibauer,
Oberkaltlitz i. Graeb.

**Zucht- und
Schlachtgeflügel**
und junge Gänse
verkauft fortwährend
Eduard Gnüchel,
Schneeberg, Jodelbrüche,
Su verkaufen

1 älterer Kleiderkasten,
1 großer runder Tisch,
einige Dekorationsbilder.
Schneeberg,
Alteplatz Nr. 365.

Soll neuer
Serren-Anzug
(Mararbeit), für größere
Figur, preiswert zu ver-
kaufen. Angeb. u. A 1895
an die Gesch. d. Bl. in Aue.

Ein neues Fahrrad
billig zu verkaufen.
Gubbenstr. 55.

Günst. Gelegenheiten
Serren- u. Damenstühle
Saus- und Turmstühle,
sowie
1 Posten Holzwanntisch
in allen Größen
empfiehlt nur solange
Vorrat reicht.
Teilsahlung gestattet.
Martin Buchwitz,
Schneeberg,
Mühlberg 582.

Sägewerk Schneeberg
— Telefon 13 —
la. Kiefer-Posten
alle Stärken,
trockene Tischlerware,
Hobelsäge, Kantholz,
Stangen, Holzstühle usw.
Abschleifbölge,
Armbrüste, Sterne,
Laufräder,
Glücksräder usw.,
alle Dreherlein
empfiehlt
d. Ob.

**Wo alle
Mittel verlagten,**
versuchen Sie als Lehrling
**P. Schallers
Sautwasser**
bei entzündeten Mittelstern
Nieren, flechtiger Haut, Ge-
schwür, Gicht, Nerven,
oder schlimmsten Parästhesien,
Arthrose, Haut- u. Kopfschmerzen
u. a. Zu haben in den
Apotheken, Schallers-Str. 4
u. a. Weierfeld-Str. 4
u. a. Weierfeld-Str. 4
u. a. Weierfeld-Str. 4

Serren-Anzug
verschwinden,
selbst die veralteten und
hartnäckigsten, Leiden nach
Gebrauch von
Meinert's Haemorrhoiden-
verschnitt,
Erprobt und begutachtet.
Preis 2.- Mk.
Versand durch
Löwen-Apoth. Chemnitz
Lützner-Klosterstr.



denn in den EDEKA-Geschäften kaufen Sie nur Qualitäten zu billigen Preisen.

Hoffformer in Dreil., mit Gummileng und Strampfhalter, weiß und grau	3 48
Linonbustenhalter geschneidert, in Qualität	2 25
Bustenhalter seidenartiger Taikot, weiß und rosa	2 25
Damenschlöpfer , moderne Farben, feste Qualität	1 98
Wirtschaftschürze , Wienerform	2 25
Mädchenschürze , gestreift und gestreift Indigo	1 20
Häkelgarn „Hauschild“, 50-Gramm-Lage	0 87
Gestrickte Frauenstrümpfe , schwarz und braun, 1.30, 1.70	3 38
Arbeiterhemden in Barchent, 100 cm lang	0 85
Sockenhalter in Seidengummi, mit Strumpfschoner	3 50
Barnitur Hosenträger u. Sockenhalter in Seidengummi, moderne Farben	0 90
Kindersöckchen mit Woltrand, hell u. dunkel, 1.25 bis	0 98
Seidenzipfelmützen , moderne Farben	0 48
Gummischwamm „Gloria“	0 28
Seiftücher mit Schrift, in Frottierstoff	0 28

Meinzer's Etagengeschäft, Aue, Ernst-Papststr. 31.

Drucksachen für alle Zwecke
fertig schnellstens die
Buchdruckerei E. M. Gärtner, Aue, Ergeb.

Sonnabend zum Wochenmarkt in Schneeberg

empfehle zu noch nie dagewesenen Preisen:

Prima Rauhfleisch und Speck	2 Pfd. 1.50 Mk.
feiles Weiz.-Kammelfleisch	1 Pfd. 1.30
hausgemachte Wurst	1 Pfd. 1.50
Rinderfilet	1 Pfd. 1.10
Schweinefleisch	1 Pfd. 1.50
3 Pfd. 1.00 Mk. und	2.00
3 Pfd. 1.00	0.50
13 Stück	1.00
4 Stück	0.50
8 Stück	1.00
4 Tafeln	1.00

Reis, Nudeln, Limburger Käse, Apfelsinen, Salat und Margarine.

H. Koch Schorlau.

Achtung! Vöhrnitz!

Verkaufe Sonnabend auf dem Wochenmarkt:

Prima Ochsenfleisch	1 Pfd. 0.60 Mark.
Schweinefleisch	1 Pfd. 0.90
Speck	1 Pfd. 1.20
Wurst	1 Pfd. 1.20

Mag Epperlein.

Achtung! Achtung!

Verkaufe heute Sonnabend am Bahnhof Schneeberg rote und weiße Speisekartoffeln.
Meyer, Schneeberg.

Speisekartoffeln,

prima Qualität, 1 Sackner 5.50 Mk.
Saatkartoffeln,
Gertrud-Original, 1 Sackner 7.50 Mk.
Deodara, 2. Nachbau, 1 Str. 7.00 Mk.
Mais, kleinkörnig, Kartoffellocken
zum billigsten Tagespreis prompt lieferbar ab Lager.
Mag Rostig, Wiesenburg.

Saatkartoffeln,

Wohlmann, Böhm's Erfolg, Parnassia, Straße
Bürstenkronen, Thiel's anerkannte Abfall.
la Speisekartoffeln
rote Speise- und Futtermöhren
zu billigsten Tagespreisen.
Frischer Salat trifft täglich ein.
Michael Baier, Neustädte, am Bahnhof. Tel. 238.

Saatkartoffeln

(Wohlmann und Parnassia) sowie eine Ladung
Speisekartoffeln
empfehle zum billigsten Tagespreis
Richard Windisch, Schneeberg. Tel. 383

Achtung! Niederschlema!

Heute Sonnabend trifft eine Ladung
Saat- u. Speisekartoffeln
am Bahnhof Niederschlema ein und verkaufe dieselben zum billigsten Tagespreis.
Georg Sack, Vöhrnitz.

Marmelade 1 Pfd. von 30 Pfg. an	1 Pfd. 40 Pfg.
Fl. Kunsthonig	1 Pfd. 19 Pfg.
Haselkuchen	1 Pfd. 19 Pfg.
Gruppen	1 Pfd. 19 Pfg.
3 Pfund w. Weizenmehl (Schneeflocke)	80 Pfg.
1 Pfd.-Dose Stachelbeer.	95 Pfg.
Krachmandeln	1 Pfd. 120 Pfg.
ger. Erdnüsse	1 Pfd. 60 Pfg.
Backpflaumen 1 Pfd. v. 40 Pfg an	1 Pfd. 120 Pfg.
in Aprikosen	1 Pfd. 80 Pfg.
Nischobst	1 Pfd. 80 Pfg.

Einige Beispiele
mehrer billigen Preise für gute Qualitäten.
Herm. Dietrich Aue.

1/2 Pfd. ger. Bohnenkaffee (Auslese)	45 Pfg.
in Blut- u. Leberwurst 1 Pfd.	80 Pfg.
in Brat- u. Mettwurst 1 Pfd.	120 Pfg.
Schweizerkäse 1/2 Pfd.	40 Pfg.
Camembert Schachtel 25 Pfg.	
20 % Limburger 1 Pfd.	100 Pfg.
1/2 Ltr.-Flasche Rückforth Weinbrandverschnitt	290 Pfg.

A.S.U. = Motorräder
8 PS, fabrikmäßig, 3-Gang-Getriebe,
8 PS, gebraucht, 3-Gang-Getriebe,
4 PS, 2-Gang-Getriebe.
(schnellstens lieferbar).
Großes Ersatzteil-Lager.
A.S.U.-Vertreter
A. Bendel / Aue.
Ferienbecker 564.

Ronneburger Seifenpulver,
„Das Beste vom Besten“
mit 30% Fettgehalt, blühenweiß die Wäsche.
3 Pakete nur 75 Pfg.
Bei Abnahme von 6 Paketen ein Stück prima
Beilichenherstellung gratis.
2 Stk. Buttermilchseife, Holländerin, 45 Pf.
2 Stk. echte Buttermilchseife „Türingerin“ 50 Pf.
2 Stk. Cosmosseife 50 Pf.
2 Stk. echte Vanilliseife 60 Pf.
2 Stk. Glycerin-Weizenmehlseife 60 Pf.
Bei Abnahme von 10 Stück dieser bekannten
Kosmetikseifen 1 Stück nach Wahl gratis.
Reine weiße Silberdämmerseife, ca. 8 Jahre nicht lieder, gewaschen 1 Pfd. 90 Pf.
Glatt prüngefarbene Transparenzseifen
seifen 1 Pfd. 50 Pf.
1 Pack „Schwan“-Seifenpulver 30 Pf.
1/2 Pfd. Sunilchseife 45 Pf.
1 Pack Perl 1/2 Pfd. 45 Pf.
Rasierseife von 20 bis 90 Pf.
greifbar bei
Bernhard Lang, Seifengeschäft, Aue, Reichsstraße 2.

Nähmaschinen
Gebr. Seidel & Naumann
für Haus und Industrie.
Eine größere Sendung
Damen-Fahrräder
(in den nächsten Tagen lieferbar).
Erfolgreiche Zahlungsbedingungen.
D.S.W. Reichs- und Sport-Modell,
 stets am Lager, empfiehlt
Robert Morgner, Aue, Offstraße 35. Fernruf 641.
Ausführung künstlicher Reparaturen.

Prima Damenfahrräder
eingetroffen.
Kurt Salzer, Fahrradhdlg., Aue, Eisenbahnstr. 1, Fernruf 329.
Ein gebr. Damenrad gibt ab d. O.

DKW. 2 1/2 PS.
neuester Konstruktion
sofort lieferbar
Georg Freitag, Schneeberg, Kobaltstraße 3.
Reparaturen werden schnell u. gut ausgeführt.

Lücker-Saccos
und **Baldhoppfen**
empfiehlt
Rudolf Wolfram
Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Schneeberg, Sa., Fernruf 300. Volkshaus.

Herzlichen Dank
lagen wir nur hierdurch allen denen, die unsern
lieben Entschlafenen, den
Maschinenflicker
Gustav Hermann Döhnel
auch im Tode noch ehren.
Dir aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein
„Gute Nacht“ und „Schlaf in Frieden“ in Deine
kühle Gruft nach.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schneeberg, den 16. Mai 1924.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 15. d. M., vorm. 8 Uhr,
nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, meine geliebte Gattin,
unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und
Schwägerin, Frau
Emma Eisenreich
geb. Tantenhahn
im Alter von 75 Jahren, sankt im Glauben an ihren Erlöser ver-
schieden ist.
Der trauernde Gatte Ernst Eisenreich
nebst **Hinterbliebenen.**
Neustädte, Aue, Gausch, Schneeberg, Wittenberg, 14. Mai 1924.
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag,
nachm. 2 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme
beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen,
Frau Bauunternehmer
Christiane Karoline verw. Sempel
geb. Bresschneider,
lagen nur hierdurch herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neustädte, den 15. Mai 1924.

DANK.
Für die uns beim Heimgange unseres lieben
Vaters dargebrachten Beweise der Anteilnahme sagen
wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Frieda verw. Fränzel nebst Söhnen.
Schneeberg, den 16. Mai 1924.

Die Frau
von Dr. med. Paul.
Mit 65 Abbildungen.
Anb.: Der weibl. Körper.
Periode, Eheu, Geschlechts-
trieb Schwangerschaft, Ver-
hütung u. Unterbrechung
der Schwangerschaft, Geburt,
Wochenbett, Prostitution,
Geschlechts-Krankheiten
Wocheljahre usw. Kart.
3.50, geb. 4.20 Goldmark
Porto extra.
**Verlag Seltas, Berlin-
Tempelhof, 19.**

Dank.
Wir lagen nochmals allen hilfsbereiten
Personen für die Rettung unseres Kindes
vom Tode des Ertrinkens unseren herzlich-
sten Dank.
Familie H. Scharf.
Schneeberg, den 15. Mai 1924.

